

impuls

DAS TIROLER OBERLAND

MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 01 | 2021 • 26. Jänner 2021



MASSIV
HAUS
GMBH

Träume
brauchen ein
Zuhause!

info@massiv-haus.at
www.massiv-haus.at

Foto: Praxmarer

Die Pitztalerin Eva
Braschler kümmert
sich im Nebenberuf
um Pferdehufe.

Seite 26

■ FENSTER ■ TÜREN ■ MÖBEL

Krismar

Gewerbepark 12 | 6460 Imst
05412-61665 | www.krismar-imst.at

PIZZERIA - RISTORANTE
Dolce Vita

in St. Anton am Arlberg

ab sofort
ABHOL-
SERVICE

BESTELLHOTLINE
05446/30279

www.pizzeria-dolcevita.com

www.tiroler-holzhaus.com

TIROLER
HOLZHAUS

Tradition in Perfektion

Tiroler Holzhaus GmbH
Tel. +43 (0) 5263 5130
office@tiroler-holzhaus.com

Tirol testet. Laufend und kostenlos.

**Neue Standorte
und Termine.**



Anmeldung und Informationen unter:
www.tiroltestet.at

Immer schon bäuerlicher Funktionär gewesen

Andreas Gstrein wurde zum neuen Imster Bezirksobmann des Bauernbunds gewählt

Ortsbauernobmann seit einem Vierteljahrhundert, von 1993 bis 1999 Bezirksobmann der Jungbauernschaft, 18 Jahre im Gemeinderat Sölden gewesen, Aufsichtsrat der Raiffeisenbank Sölden, Schriftführer des Viehzuchtvereins, Obmann der Gampealpe, der Agrargemeinschaft Gampealpe sowie der Wassergenossenschaft Mitterwindau ... Die Liste an Funktionen, die Andreas Gstrein im Laufe seines bisherigen Lebens übernommen hat, ist lang und seit letztem Herbst um eine Position reicher: Seit 2020 ist der Nebenerwerbsbauer nun Obmann der Bezirksbauern Imst und folgt damit Rudolf Köll nach.

Als einziger Bub von sechs Kindern ging Andreas Gstrein schon als Kind seinem Vater in dessen Landwirtschaft in Sölden fleißig zur Hand. Der bäuerliche Betrieb am Heinrichnhof mitten in der Tourismusgemeinde wurde schon immer als Nebenerwerb geführt. Zu den drei bis vier Milchkühen von früher haben sich ein paar mehr gesellt und so finden sich inzwischen im 2012 neu erbauten Stall rund 15 Stück Vieh. Milchkühe, Jungvieh der Tiroler Grauviehrasse zur Nachzucht und auch ein paar Vollmilchkälber. „Die Milchkühhaltung ist nicht rentabler geworden als vor einigen Jahren. Man bekommt immer noch nur 34 bis 36 Cent pro Liter. Das bleibt eine Gratwanderung. Dafür ist die Unterstützung für die Kälbermast um ein Förderjahr verlängert worden“, zeigt Gstrein auf. Im Schnitt haben Söldner Bauern zu den Zweischritt-Flächen im Tal auch ein bis zwei Hektar Bergwiese, die meist einmähig bewirtschaftet wird. So auch Gstreins Familie, die noch in der Generation seines Vaters das Almheu im Winter mittels Heuschlitten ins Tal hinuntergebracht hat. 1989 wurde dann die Alpe Gampe durch einen Weg erschlossen und so kann auch Gstrein seither sein Vieh und die Bergmähder im Sommer bequem erreichen. Auf der Gemeinschaftsalpe gibt es „Thayen“, das sind



Mit seinem Grauvieh setzt der neue Bezirksobmann Andreas Gstrein die bäuerliche Tradition seines elterlichen Hofes fort.

Foto: Dorn

Almhütten, in denen Mensch und Tier unter einem Dach sind.

Roter Faden

Nach seiner zweijährigen Ausbildung an der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in Imst zum Facharbeiter und der Lehre zum Landmaschinenmechaniker ergriff der Söldner Jungbauer die Gelegenheit und ging auf Eigeninitiative für drei Monate nach Kanada, um in einem Mutterkuhbetrieb mit Ackerbauwirtschaft neue Erfahrungen zu sammeln. An die Zeit denkt er noch gerne zurück und erinnert sich: „Die Leute in Kanada leben viel freier. Da ist nicht alles so abgesteckt, so bürokratisch und von Gesetzen umgeben.“ Nach seiner Auslandserfahrung startete er beruflich als Jahresbediensteter bei den Bergbahnen Sölden, wo er seit seiner Hofübernahme im Jahr 2004 nur noch während der Wintersaison beschäftigt ist. Seine zahlreichen Funktionen sind ihm dabei neben-

her zugewachsen. „Ich bin immer schon als bäuerlicher Funktionär unterwegs gewesen und hab so den Faden von Anfang an mitgenommen. Ich tu das nicht ungern und bin immer begeistert, wenn ich mit Menschen zusammenkomme und sehe, wie sich Kräfte und Leidenschaften entwickeln.“

Nachfolger

Wenn man sich die Anzahl an Förderungen in der Landwirtschaft anschaut, sieht man eine relative Konstante, zeigt sich Gstrein über die Anzahl an aufrechten Betrieben im Bezirk halbwegs beruhigt. Von einem großen Bauernsterben könne man so nicht sprechen. Aber vor allem dann, wenn die fünfjährigen Förderperioden zu Ende gehen, würden sich viele Bauern überlegen, ob sie den Betrieb noch weiterführen oder übergeben sollen. „Ich nehme auch viele junge Leute wahr, die auf Mutterkuhhaltung oder Schafhaltung setzen. In der Innertal furche geht

auch die Milchwirtschaft gut und es gibt auch immer wieder Bauern, die von der Viehhaltung hin zum Gemüseanbau oder zum Obst-, Wein- oder Beerenanbau gehen. Auf dem Lehrplan der Landwirtschaftlichen Lehranstalt findet sich diese Vielfalt inzwischen auch“, zeichnet Gstrein ein vielfältiges Bild der heimischen Landwirtschaft.

Kooperationen

Noch mehr Augenmerk sollte dagegen weiterhin auf die Direktvermarktung gesetzt werden, die sich in manchen Regionen des Bezirks schon gut etabliert hat, in anderen Gemeinden – wie auch in Sölden – dagegen noch durchaus ausbaufähig wäre. In seiner eigenen Heimatgemeinde gibt es inzwischen zumindest einen Automaten, in dem bäuerliche Produkte angeboten werden. Starken Nachholbedarf beim Angebot an regionalen Lebensmitteln habe auch weiterhin der Tourismus, sieht der Landwirt die Gastronomen gefordert. „70 Prozent des Tourismus setzen immer noch auf das oberösterreichische Schnitzel und das holländische Kalb. Es ist zu wenig zu sagen, Tourismus und Landwirtschaft gehören zusammen“, kritisiert Gstrein. Dass auch die Landwirtschaft eine Bringschuld habe, will der Bauer indes nicht bestreiten, aber vor allem scheitere es an der Koordination, an der Schnittstelle zwischen Landwirtschaft und Tourismus. Dabei hätte die einheimische Küche durchaus auch für den Gast ihre Reize: „Das regionale Produkt hat ja eine gewisse Geschichte, die man darstellen kann. Wenn man sagt, die Gäste wollen halt ein Schnitzel, dann macht man es sich sicher zu einfach.“ Insgesamt wäre es wünschenswert sich jener Wurzeln zu besinnen, die seit Jahrhunderten durch die Generationen getragen werden und diese ursprüngliche Kultur bei jeder einzelnen Entscheidung miteinzubinden. Oder – wie Gstrein in Anlehnung an Altbischof Reinhold Stecher meint – sich der Kultur des Herzens zu erinnern. (ado)

Ein Musiker dirigiert Jobsuche in Krisenzeiten

Der in Ehrwald aufgewachsene und in Haiming lebende Alfred Lercher ist neuer AMS-Chef

Er ist groß gewachsen. Ruhig und besonnen. Mit 39 Jahren noch jung für eine Führungsaufgabe. Und doch mit ausreichend Erfahrung ausgestattet. Am Land aufgewachsen und verwurzelt. Und in Innsbruck seit Dezember der neue Chef von mehr als 400 Mitarbeitern, die sich landesweit um die historisch höchste Zahl an Arbeitslosen kümmern. Alfred Lercher kommt aus Ehrwald, lebt mit seiner Familie in Haiming und sieht sein Hobby, die Blasmusik, nicht nur als Ausgleich. Der neue Landesgeschäftsführer des AMS Tirol interpretiert seine Führungsrolle als harmonischer Dirigent.

Mitten in einer Krise das Ruder zu übernehmen und Verantwortung zu tragen, ist alles andere als eine einfache Aufgabe. Alfred Lercher steigt in große Fußstapfen. Sein

Vorgänger Anton Kern hat 16 Jahre lang mit viel Diplomatie, Fachwissen und Geschick die Servicestelle für Arbeitssuchende geleitet. „Natürlich steige ich da in große Fußstapfen. Aber ich selbst habe Schuhgröße 45 und so ist das für mich nichts Neues“, schmunzelt der Außerferner, der bei seiner neuen Aufgabe auf Teamwork setzt: „Unsere Truppe ist gut eingespielt und alle rudern im gleichen Takt!“

Vom Berater zum Chef

Alfred Lercher ist ein Topmanager, der sein Handwerk von der Pike auf gelernt hat. Er arbeitet bereits seit 2002 beim AMS Tirol. Seine Laufbahn begann er als Berater in der Servicezone des AMS Reutte, die er ab 2008 leitete. Im Jahr 2010 wechselte er dann in die Landesgeschäftsstelle, wo er sich in der Abteilung „Service für Arbeitssuchende“ zum Experten für das



Ein bodenständiger Topmanager, der auf Harmonie setzt: Alfred Lercher ist der neue Chef des AMS Tirol.

Foto: Die Fotografen

Arbeitslosenversicherungsgesetz entwickelte. Dafür begann der Ehrwalder Maturant auch berufsbegleitend ein Jusstudium, das er derzeit ausgesetzt hat. Bildung ist für den neuen AMS-Chef der

Schlüssel zum Erfolg. Er gilt als ausgewiesener EDV-Spezialist, der seinen einstigen Kollegen und jetzigen Untergebenen nicht mehr beweisen muss, was er kann. Das hohe Gut Arbeit, das er vermitteln

impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:
Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262/67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:
Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:
Friederike Bundschuh-Rieseneder (fb),
Peter Bundschuh (pb), Agnes Dorn (ado),
Meinhard Eiter (me), Irmgard Nikolussi (imi),
Christian Novak (novi),
Anna Praxmarer (prax),
Daniel Rundl, Nina Schrott (nisch),
Johanna Tamerl (jota), Lisi Zangerl (lisi)
e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

Anzeigen:
Simone Amplatz, Tel. 0676-846 573 - 19
e-mail: sa@impuls-magazin.at

Cornelia Falkensteiner, Tel. 0676-846 573 - 28
e-mail: cf@impuls-magazin.at

Martina Witting, Tel. 0676-846 573 - 21
e-mail: mw@impuls-magazin.at

Druck: Walstead NP Druck GmbH

**Die nächste Ausgabe
erscheint am 9. Februar 2021**



impuls-Spendenaktion Weihnachten 2020

Dank an die impuls-Familie!

Auch heuer, liebe Leserinnen und Leser, darf ich an dieser Stelle wieder ein großes DANKE! sagen. Danke für Ihre Hilfsbereitschaft! Danke für Ihre Großzügigkeit.

Auch die aktuelle Weihnachtsaktion des impuls-Magazins ist wieder ein großartiger Beweis dafür, dass Menschlichkeit kein leeres Wort ist, sondern in Tirol tatsächlich gelebt wird: Der große Zusammenhalt der impuls-Familie macht es möglich, in dieser besonderen und für viele herausfordernden Zeit gleich zwei Familien im Ötztal und in Reutte finanziell unter die Arme zu greifen ...

Sie erinnern sich an die beiden Reportagen unseres Mitarbeiters Meinhard Eiter:

Er berichtete über die sechsköpfige Familie Pihés-Boross aus Reutte, deren jüngster Sohn Bulcsú mit einem Herzfehler und Down-Syndrom zur Welt kam. Es ist beeindruckend, mit welcher Zuver-

sicht und welchem Zusammenhalt die einst aus Ungarn stammende Familie ihr Leben meistert. Finanzielle Hilfe ist aufgrund der notwendigen Pflege des kleinen Buben jedoch dringend notwendig.

Und auch das Schicksal der 12-jährigen Leonie Gstrein aus Huben, die seit ihrer Geburt schwerstens behindert ist, ging vielen unter die Haut: Leonie kann nicht reden und nur breiige Kost zu sich nehmen. Ein Herzfehler und spastische Lähmungen schränken ihre Bewegung stark ein. Auch die Familie Gstrein muss jeden Euro zweimal umdrehen, schöpft aber aus jedem Lächeln ihrer kleinen Prinzessin neue Kraft.

Dank Ihrer Zuwendungen, liebe Leserinnen und Leser, und durch die Treue unserer Inserenten, die das impuls-Magazin alljährlich nützen, um Geschäftspartnern und Kunden für die gute Zusam-

menarbeit im zu Ende gehenden Jahr zu danken, ist es uns möglich, diesen beiden Familien kraftvoll unter die Arme zu greifen. Zusammen mit unserem Beitrag aus dem Erlös der Weihnachtsinserate können wir in den nächsten Tagen wirksame Hilfe leisten. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen!

*Ihr Wolfgang Weninger
für das impuls-Team*

P.S.: Wer sich aufgrund dieser Zeilen unserer Weihnachtsaktion noch anschließen will, hat bis Ende Jänner Gelegenheit dazu. Erst dann werden wir das Konto AT64 3600 0000 3609 3680 bei der Raika Imst (RZTIA22) für heuer schließen.

Jeder noch so kleine Beitrag ermöglicht uns, den beiden Familien bei der Bewältigung ihres Schicksals zu helfen.

soll, ist für Lercher sinnstiftend, motivierend und ein wichtiger Teil seines Lebens. Dementsprechend lautet sein Lebensmotto: Die Arbeit muss Freude machen!

Rolle des Spielertrainers

Lerchers Vorgänger Toni Kern war ein leidenschaftlicher Fußballer, der auch in Imst als Regionalligaspieler seine strategischen Fähigkeiten am Spielfeld virtuos zeigte. Alfred Lercher ist Musiker. Der Klarinetrist trat schon als 15-jähriger Bub der Musikkapelle Ehrwald bei und ist seit 2012 bei der Musikkapelle in Haiming, wo er auch mit seiner Frau und seinem Sohn eine neue Heimat gefunden hat. Als Bläser spielt er, was sein Dirigent vorgibt. Als Jugendreferent im Musikbezirk Silz kümmert er sich um den Nachwuchs. Und bei seiner Ausbildung zum Kapellmeister hat er gelernt, wie man ein Ensemble leitet. „Um den Ton anzugeben, muss man wissen, wie dieser klingen soll und die richtigen Einsätze geben“, sagt Alfred, der im Zuge seiner AMS-Laufbahn auch eine gezielte Ausbildung als Trainer absolviert hat. „Ich bin der Typ Spielertrainer. Das heißt, ich will von meinen Leuten nur das verlangen, was ich auch selbst kann“, betont Lercher, der seinen ersten Arbeitstag als Chef wie folgt gestaltet hat: „Ich habe mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hervorragende Arbeit bedankt, die sie in der Vergangenheit geleistet haben!“

Die Krise als Chance

Auch was die Interpretation seines neuen Jobs betrifft, hat Lercher eine musikalische Metapher parat: „Natürlich ist die Harmonie immer das große gemeinsame Ziel. Aber manchmal braucht es auch eine Dissonanz, um den Fokus wieder auf wichtige Dinge zu lenken. Um die Folgen der Krise zu kompensieren, müssen wir aktive Impulse setzen. Nicht nur die Politik und die Wirtschaft müssen da die richtigen Register ziehen. Wer langfristig in einem erfolgreichen Ensemble mitspielen will, muss ständig üben. Ewiges Lernen ist angesagt. Und die Digitalisierung ist eine Herausforderung für uns alle. Manchmal müssen auch erfahrene Musiker neue Instrumente lernen!“ (me)

„Hundertprozentig zufrieden sein“

Dominic Petter aus Tobadill hat Passion für Gitarrenbau entdeckt



Ein erfolgreiches und handwerklich geschicktes Duo: Bernhard und Dominic Petter.

Fotos: Julian Raggl

Mit einem Streben nach Perfektion, viel Fleiß und Ehrgeiz und auch einer angemessenen Portion Selbstkritik widmet sich der Tobadiller Dominic Petter einem hierzulande besonders seltenen Handwerk: dem Gitarrenbau. Auch wenn der 27-jährige dieses Zupfinstrument selbst schon seit 17 Jahren spielt und noch dazu in einer Tischlerfamilie groß geworden ist, fand er erstmals so richtig Zeit dafür im Corona-Lockdown.

„Probieren geht über Studieren“, heißt's so schön in einem alten Sprichwort. Genau dies trifft im Falle von Dominic Petter zu: Der 27-jährige HLW-Absolvent arbeitet hauptberuflich als Marketingmitarbeiter der Hochzeiter Bergbahnen. Der Vater, Bernhard, führt seit 28 Jahren einen Tischlereibetrieb in Tobadill. Da ist es naheliegend, dass der Junior schon die eine oder andere Idee im Kopf hatte: „Ich habe immer schon überlegt, einmal Ski, ein Skateboard oder eine Gitarre zu bauen“, gesteht Dominic Petter. Nur leider fehlte irgendwie immer die Zeit dazu – denn auch sportlich war Dominic Petter als Freestyler und Downhiller stets sehr aktiv. Die Corona-Pandemie stellte im Früh-

jahr 2020 die ganze Welt auf den Kopf und bescherte den Menschen aber auch plötzlich Zeit für Dinge, die sie schon immer einmal machen wollten. „Kurz vor dem Corona-Lockdown haben mein Vater und ich das erste Mal versucht, gemeinsam eine Gitarre zu bauen“, erzählt Dominic Petter und fährt fort: „Im Lockdown hatte ich dann Zeit, mich diesem Handwerk zu widmen.“ Der Gitarrenbau ist nämlich eine eigene Wissenschaft für sich, Dominic Petter erklärt: „Am besten eignen sich Harthölzer, zwei Gitarren habe ich aus Zirbenholz gefertigt, eine davon ist allerdings missglückt“ und: „Das Wichtigste ist die Verbindung zwischen Hals und Korpus.“

Zehn E-Gitarren

„Ohne den Corona-Lockdown wäre das Ganze nicht so schnell vorwärts gegangen“, zeigt sich auch Vater Bernhard überzeugt, der beim Bau der ersten E-Gitarre involviert war und seither „nur mehr“ für die Lackierung zuständig ist. Diese Bescheidenheit des Vaters widerlegt Sohn Dominic: „Die notwendigen Handgriffe hab ich von meinem Vater gelernt – ohne das Know-how vom Papa wäre das nicht möglich gewesen.“

Gebaut werden in der Tischlerei in Tobadill vom Sohn des Hauses vorrangig E-Gitarren, insgesamt bisher zehn Stück: „Wichtig ist, dass man über Musterstücke verfügt, so können sich die Kunden die Gitarren anschauen und probieren – schließlich wird jedes Unikat dann nach individuellen Kundenwünschen gefertigt“, erklärt der Tobadiller zu dieser präzisen Angelegenheit, bei der es auf jeden Handgriff ankommt. Dominic Petter ist aber nicht nur Gitarrenbauer, er erledigt auch Reparaturen. Wie viele Arbeitsstunden in solch einer Gitarre stecken, kann so pauschal nicht gesagt werden, wie der Fachmann erklärt: „Das hängt vom Modell ab, es ist ganz unterschiedlich.“

„Er sieht alles“

Nachgehakt, wo der „Kick“ beim jungen Gitarrenbauer liegt und ob er – auch nach Corona – weitermachen möchte, erklärt er: „Ja, auf jeden Fall möchte ich weitermachen. Das Tolle daran ist, wenn man nach dem Zusammenbauen das erste Mal auf der Gitarre spielt und alles funktioniert – das ist jedes Mal wieder schön zu sehen, dass das aus eigener Hand entstanden ist.“ Zu Dominics Familie zählt noch eine Schwester und Mutter Christine, die beim Gespräch schmunzelnd anmerkt: „Dominic sieht einfach alles.“ Dem stimmt auch Vater Bernhard zu: „Er muss mit allem zu 100 % zufrieden sein.“ Der von seinen Eltern als Perfektionist beschriebene Sohn sieht das Handwerk des Gitarrenbaus als „ständigen Lernprozess.“ Nachgefragt, wie er seine Kundensicht einschätzen würde, erklärt er: „Das sind Musiker, die eine Gitarre möchten, die ihren Ansprüchen und ihrem Geschmack exakt angepasst ist“ und: „Das ist der Vorteil bei handgefertigten Gitarren.“ Genauso perfekt wie die Resultate präsentiert sich der junge Mann auch auf seiner Homepage – diese ist sehr professionell, mit professionellen Fotos des Fotografen Julian Raggl, aufgebaut, siehe: www.petter-guitars.at (lisi)



Fotos: Nikolussi

Neue Hautarzt-Praxis

Wieder einen Schritt weiter in der ärztlichen Versorgung hat der Bezirk Reutte gemacht. Mit Dr. Manfred Graßhoff hat sich ein Facharzt für Dermatologie und Venerologie im Außerfern niedergelassen. Er hat seine Praxisräume in Höfen im Koch-Komplex (AST) bezogen und bietet als Wahlarzt alle Leistungen des weiten hautärztlichen Spektrums an. Das geht von Laserhaarentfernung, Narbenbehandlung, Aknebehandlung über Hautkrebsvorsorge, Allergien, Muttermalkontrolle und Operative Dermatologie bis hin zu ästhetischen Behandlungen aller Art. Mit Hilfe der neuesten Lasertechnik geht es um Faltenbehandlung oder Straffung in Gesicht, Hals und Händen, die Beseitigung von störenden Besenreisern gehört ebenso zu den Aufgaben des Hautarztes wie die Entfernung von Warzen, Altersflecken und Fibromen.

„Schönheit ist Wohlfühlen in der eigenen Haut“ ist das Motto des Unterländers. Zum Außerfern hat der Thierseer einen langjährigen Bezug: Er hat seinen Turnus am Bezirkskrankenhaus abgeleistet, in der Praxis seines Vorgängers ausgeholfen und vor allem ist seine Partnerin Susanne eine waschechte Wänglerin, die im Übrigen die termintechnischen und ökonomischen Agenden der Praxis übernommen hat. Mit Sabrina Schilder, Ordinationsassistentin, und Michelle Ertl, Diplomierten

AMADERM | MEDICAL
HIGH - END AESTHETICS



Produkte und Technologien für
professionelle Hautbehandlungen

www.amaderm.de

Mehr Erfolg, weniger Steuer . . .

TEAM



JÜNGER

DIE ÄRZTESTEUERBERATER

. . . durch unser Branchen-know-how

www.aerztekanzlei.at

tiroler
VERSICHERUNG

Sonja Zotz

Tel. +43 676 8282 8183



Dermatologische Wahlarztpraxis
Gewerbegebiet 2 | 6604 Höfen/Reutte
T +43 (0)5672 21305
info@hautarzt-reutte.com
www.hautarzt-reutte.com

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo	13:00 - 17:00 Uhr
Di	09:00 - 12:00 & 13:00 - 18:00 Uhr
Mi	13:00 - 20:00 Uhr
Do	09:00 - 12:00 & 13:00 - 15:00 Uhr
Fr	07:00 - 11:00 Uhr

NACH TELEFONISCHER TERMINVEREINBARUNG



Mit Freude arbeiten in der Ordination mit: (v.l.) Sabrina Schilder, Ordinationsassistentin und Michelle Ertl, Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin

in Höfen bei Reutte

Gesundheits- und Krankenpflegerin, ist das Team um den Dermatologen komplett. Der gelernte Maschinenschlosser ist sozusagen „Spätberufener“ und kam über die Ausbildung zum Heilmasseur zur Medizin. Berufsbegleitend legte er die Studienberechtigungsprüfung ab und begann 2001 die Hochschulausbildung an der Medizinischen Uni Innsbruck. Nach dem dreijährigen Turnus am Bezirkskrankenhaus Reutte stieg er in die Facharztausbildung ein. Als Assistenzarzt für Dermatologie und Venerologie arbeitete er dann am BKH Reutte, am Venenzentrum Freiburg, am Städtischen Klinikum München, an der Laserklinik Karlsruhe, bei Dr. Zimmermann in Reutte und am Krankenhaus Chemnitz bis zur Ablegung der Facharztprüfung.

Angebotene Räumlichkeiten in Pflach entsprachen größenordnungsmäßig nicht den Vorgaben, der Start zum Bau des Ärztehauses war ungewiss. So spielte der Zufall wie so oft eine große Rolle. Bei einem Spaziergang am Flughafen von Höfen stach das Werbeschild einer Maklerin ins Auge. Die positiven Verhandlungen mit dem Vermieter führten dazu, dass im Dezember die Räumlichkeiten im zweiten Stock des Gebäudes bezogen werden konnten.



- Heizung
- Sanitär
- Klima
- Lüftung



Domagoj Peraic | Kappl 21 | 6600 Pflach
T 0676 7210211 | gogi.one4all@hotmail.com

KOCH IMMOBILIEN

Wir begrüßen Herrn Dr. Manfred Graßhoff mit seinem Team in unserem Gebäude und wünschen einen guten, sowie erfolgreichen Start!

Interessieren Sie sich ebenfalls für hochwertige und preiswerte Büro- oder Praxisflächen, kontaktieren Sie uns sehr gerne unter:

Tel.: +43 676 79 000 79
eMail: alexander.selb@kochinternational.at

Herzlichen Glückwunsch
zur Eröffnung!



Dietmar Kleiner, A-6675 Tannheim 27
Mobil 0676 5534637 - Fax (05675) 4301-14
www.computer-kleiner.at



HYPO TIROL BANK AG
Geschäftsstelle Reutte
Mühler Straße 12, 6600 Reutte
T. +43 (0) 50700-1900
hypo.reutte@hypotiro.com
hypotiro.com

„Tourismusgemeinden leiden besonders“

Sölden verzeichnet für 2020 ein Minus von 1,1 Millionen Euro an Einnahmen



Bürgermeister Ernst Schöpf kalkuliert den Verlust des vergangenen Jahres für die Gemeinde auf rund 1,1 Millionen Euro. Im Budget enthalten ist die Sanierung der Fußgängerbrücke.

Fotos: Dorn



Nach den beiden durch Corona bedingten Lockdowns des vergangenen Jahres sieht die Bilanz in der Tourismusgemeinde im hinteren Ötztal nicht gerade rosig aus: So rechnet Bürgermeister Ernst Schöpf mit Einbußen von insgesamt 1,1 Millionen Euro an Kommunalsteuern sowie Abgaben- und Ertragsanteilen. Dass der Spätwinter die Wintersaison zumindest noch teilweise retten kann, wird dabei immer unwahrscheinlicher.

Gegenüber den Nächtigungszah-

len von 2019 wurden in allen Tourismusgemeinden starke Rückgänge im vergangenen Jahr verzeichnet. Doch im Vergleich beispielsweise zu Innsbruck (anstelle von 1,8 Millionen wurden 2020 803.000 Nächtigungen gezählt) war der Einbruch in Sölden (1,978 Millionen anstelle der vorjährigen 2,6 Millionen) nicht ganz so markant: Geschuldet war dieser geringere Verlust dem doch nicht so starken Einbruch der Sommersaison, wo insgesamt „nur“ 26,76 Prozent Verlust zu verzeichnen war. Damit konnten immerhin

373.379 Nächtigungen im Sommer notiert werden. Durch den ersten Lockdown im März musste man dagegen 500.000 Nächtigungen weniger in der Wintersaison 2019/20 hinnehmen.

Mittelfristige Planung

„Asphaltflickereien fremdzufinanzieren kann ich mir gar nicht vorstellen“, zeigt sich Bürgermeister Ernst Schöpf derzeit eher als Sparefroh. Zumal die Gemeinde unter anderem weiterhin Fixkosten wie den über 100 Mitarbeiter starken Personalposten der Kommune zu

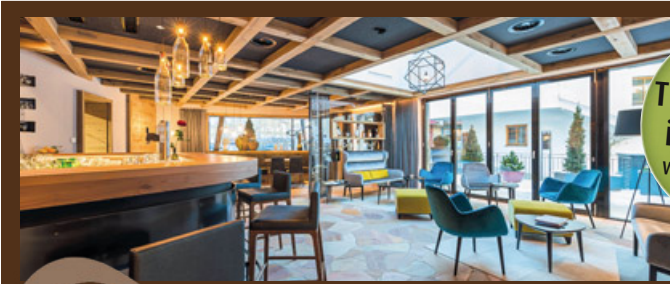
stemmen hat. Welche Projekte aufgrund des doch massiven Einnahmeneinbruchs wann finanziert werden könnten, könne man noch nicht sagen, so der Dorfchef. So ist die geplante Turnhalle bei der Mittelschule zwar Teil der mittelfristigen Finanzplanung, aber: „Da kann heuer nicht mehr die Welt passieren“, so Schöpf. Fix eingeplant im Budget sind indes bereits die Uferpromenade zur neuen TVB-Zentrale sowie die Fußgängerbrücke. Der Vorplatz wird vom Tourismusverband finanziert, die Gesamtkosten für die Umgestaltung der Uferpromenade sowie die Sanierung der Brücke in der Höhe von 1,6 Millionen Euro teilt dieser sich mit der Gemeinde.

Freizeitarena

Offen sei dagegen weiterhin noch die zukünftige Nutzung der Freizeitarena. Durch den für heuer geplanten Umzug des TVB in die neue Zentrale und den geplanten Neubau der Turnhalle wird zumindest ein Teil des Gebäudes, so wie es derzeit genutzt wird, überflüssig. So auch die Kegelbahn oder die Tennisplätze, wie Schöpf keinen Hehl aus seinen Präferenzen macht. Dagegen seien das Bad, die Sauna sowie der gesamte Fit&Fun-Bereich weiterhin „unverändert die großen Geldbringer“. „Die Vorgespräche gibt es nicht erst seit vorgestern und ich hab das sichere Gefühl, dass man eingreifen muss“, zeigt sich Schöpf überzeugt, dass sich die Eigentümer von TVB und Gemeinde über die Nachnutzung einigen werden.

Umfahrung auf Eis

Versoben wurden auch die Vorarbeiten für die Umfahrung Sölden, die eigentlich in Form von Probebohrungen 2020 geplant gewesen wären. „Die Umfahrung ist ein weiteres Corona-Opfer. Und das wird ein Realist wohl in dieser Situation auch nicht verlangen wollen“, findet es der Dorfchef durchaus sinnvoll, ebenso die Investition für die Ortskernentwicklung in der Höhe von 15 bis 20 Millionen derzeit aufs Eis zu legen. (ado)



Der TREFFPUNKT in Sölden!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



CAFE · BAR

lounge
STEFAN ALPINE LIFESTYLE 1346m

stefan alpine tapas

EIN STREIFZUG DURCH DIE ÖSTERREICHISCHE KÜCHE...

Herzhaft oder süß – wir servieren eine Tapas-Auswahl ganz nach Ihren Wünschen.

STEFAN HOTEL · Dorfstraße 50 · 6450 Sölden · T: +43 (0) 5254 2237 · info@stefan-soelden.at · www.stefan-soelden.at

café · bar · lounge

Hier laden innovatives Design und alpines Flair zum Beisammensein und Genießen ein. Dazu servieren wir warme Gerichte, süße Köstlichkeiten und erfrischende Eiskreationen – eine umfangreiche Auswahl an heißen und kalten Getränken, Weinen, Specials, ... rundet das Angebot in unserem neuen Treffpunkt ab.



In Sölden braut sich was zusammen

Simon Gstrein und Florian Schmisl stampfen eine Bierbrauerei aus dem Boden

In Zeiten, in denen der Stellenwert der Nahversorgung steigt, gibt es gute Neuigkeiten für Bierliebhaber: Die beiden Cousins Simon Gstrein und Florian Schmisl decken seit Herbst offiziell mit ihrer „Bäckelar Brewery“ die Nachfrage nach dem Getränk mit Kultcharakter. Ihren Pflichten kommen sie stets mit mindestens einem lockeren Spruch auf den Lippen nach. Noch vor der endgültigen Fertigstellung des Brauereigebäudes dürfen sich die beiden über große Nachfrage freuen und verraten so manches Geheimnis der ausgetüftelten Bierrezeptur: Die Geburtsstunde des „sölsch“ wurde bereits ausgiebig begossen.



Brauer und Getränketechniker Florian Schmisl und Bier-Sommelier Simon Gstrein stehen hinter der Söldner Bierbrauerei Bäckelar Brewery. Foto: Praxmarer

Hier bleibt keine Kehle durstig: In der Bäckelar Brewery im Söldner Gewerbegebiet herrscht reger Betrieb. Schon beim Betreten der Brauerei dringt der unverkennbar süßliche Hopfen-Geruch in neugierige Besuchernasen. Vier Jahre voller Planungs- und Bauarbeiten stecken hinter dem Projekt mit gelungen süffigem Ergebnis. In einem Netz aus Tanks und Maschinen entsteht das Söldner Bier nach aufwändiger Prozedur, ehe es in schwarze Alufaschen abgefüllt wird. Im Rahmen von Rampenverkäufen oder Auslieferungen auf Bestellung findet es dann den Weg zur Kundschaft.

Leicht und süffig

„Ich hatte zwar meine Vorstellungen von der Rezeptur, aber ein bisschen Zufall hat auch mitgeholfen“, verrät Brauchef Florian. Der gelernte Koch hat mit seiner Liebe zum Bier Ernst gemacht und sich vor einigen Jahren für die Lehre zum Bierbrauer bei Starkenberger entschieden. „Das Bier ist leicht und süffig. Es ist unfiltriert und behält daher viel vom Geschmack. Wir brauen nach der Kölschen Art, die aufwändig und schonend ist.“ Nicht nur Gastronomiebetriebe sind mittlerweile zur Kundschaft geworden. Auch Privatpersonen zeigen starkes Interesse. „Wir liefern einmal in der Woche

aus. In der Regel ist es Kundschaft aus dem Tal, Imst, Mieming und Innsbruck“, erzählt der Bierexperte. „Wir haben von Anfang an regionale Firmen mit ins Boot geholt. Zurzeit sind wir noch dabei, in die Spur zu finden. Aber in Zukunft möchten wir auch bei der Bewirtung von Besuchern eng mit heimischen Unternehmen zusammenarbeiten.“ Der Hopfen stammt aus der Hallertau in Bayern, dem größten zusammenhängenden Hopfenanbaugebiet der Welt. Wenn es schon keinen Öztaler Hopfen in erforderlichen Mengen gibt, so wollen die Cousins zumindest mit gezielten Käufen kleinere bäuerliche Betriebe in Bayern unterstützen.

Brauerei im Rampenlicht

Simon und Florian zeigen sich eingespielt und souverän, wenn es darum geht, Führungen durch die Brauerei zu geben, die Tanks und Brauvorgänge im Auge zu behalten und Arbeiten zu koordinieren. Die beiden lassen keine Frage unbeantwortet und zeigen, wie gelebte Leidenschaft aussehen kann. „Wir haben unseren Gastro-Bereich so geplant, dass hier Seminare, Weihnachtsfeiern oder einfach gemütliche Treffen stattfinden können.“ Neben den offenen Pforten und der Gastfreundlichkeit der Jungunternehmer sind be-

sonders die schwarzen Alu-Flaschen der Grund für hohen Wiedererkennungswert. „Wir wollten ein Alleinstellungsmerkmal. Die

Es bleibt spannend

„Wir sind die Dinge immer schon anders angegangen“, resümiert das Unternehmer-Duo. „Wenn alle Leute in eine Richtung laufen, bewegen wir uns immer schön langsam in die andere.“ Und so darf man gespannt darauf bleiben, was sich im Laufe der kommenden Jahre noch entwickeln wird. Erste Pläne gibt es schon, wie Florian ankündigt: „Wenn es sich finanziell ausgeht, würden wir gerne in Zukunft Flaschen verwenden, die zu 100 Prozent aus recyclebarem Aluminium bestehen. Die ersten ein, zwei Jahre bleiben wir bei unserem sölsch. In ein paar Jahren steht ein Weißbier auf meinem Plan. Die Entwicklung soll dahin gehen, laufend saisonale Schmanckerln anbieten zu können.“ (prax)

Euer verlässlicher Partner in der Nähe!



Versicherungsbüro Grieser
Dreihäuserweg 4
6456 Obergurgl
Tel. 05256 6286
info@griesser.cc
www.griesser.cc



Stillstand ist Rückschritt

Benjamin Kneisl setzt als neuer Obmann von Ötztal-Tourismus auf Weiterentwicklung

Der neu gewählte Obmann des TVB Ötztal setzt nicht nur in dieser seiner Funktion weiter auf Ausbau und Entwicklung. Auch für den eigenen Betrieb – das Grünwald Resort Sölden – sind nach dem Ausbau der letzten Jahre bereits die nächsten Projekte geplant. „Tourismus ist kein Perpetuum mobile“, zeigt sich der gelernte Elektrotechniker überzeugt. Was der Kunde fordert, müsse man ihm bieten und dabei auf die Eigenheiten der einzelnen Tourismusdestinationen eingehen. Für das Ötztal sieht er außerdem den Genussbotschafter als geeignetes Mittel, die Qualität des gastronomischen Angebots zu verbessern.

„Im Tourismus muss man sich immer weiterentwickeln. Wir haben heute alle den Wohlstand, der durch diese Weiterentwicklung entstanden ist. Eine negative Tourismusgesinnung ist schädlich für die touristische Weiterentwicklung und den Zusammenhalt der Bevölkerung im Allgemeinen“, zeigt sich der neue TVB-Obmann vom Ötztal überzeugt. Der gebürtige Längenfelder Benjamin Kneisl weiß, wovon er spricht, wenn er von innovativer Weiterentwicklung spricht: Als er zehn Jahre alt war, baute seine Mutter als Alleinerzieherin von zwei Kindern das Stammhaus des Grünwald Resorts Sölden. Kneisl, der mit sechs Jahren seinen Vater verlor, lernte schon recht früh auf eigenen Bei-

nen zu stehen. Als Schüler der HTL für Elektrotechnik interessierte er sich schon bald für das Seilbahnwesen. Nach seiner Matura und dem darauffolgenden Präsenzdienst bei den Gebirgsjägern arbeitete er eineinhalb Jahre beim Ingenieurs- und Beratungsunternehmen ILF in Rum, bis er sich entscheiden musste: Mehrere Jahre Projektbegleitung in Abu Dhabi oder Übernahme des elterlichen Betriebs in Sölden. „Ich habe damals noch nicht gewusst, ob mir die Arbeit mit Gästen gefällt. Aber in Gedenken an meinen Vater hab ich es dann probiert. Die Selbstständigkeit hat mir gleich gut gefallen“, zeigt sich Kneisl mit seiner damaligen Entscheidung ins Ötztal heimzukehren mehr als zufrieden.

Leitbetriebe

Dass auf der anderen Seite manch potentieller Nachfolger eines Tourismusbetriebs das Erbe nicht antritt, sondern den elterlichen Gastbetrieb an ausländische Investoren verkauft, sieht Kneisl zwar problematisch, aber: „Ich will keinen verurteilen, der das tut. Viele flüchten vor den elterlichen Betrieben, weil sie gebranntmarkt sind.“ Tourismus sei ein hartes Brot, auch wenn die elterlichen Betriebe jene Leitbetriebe seien, an denen sich die Wirtschaft orientieren müsse. Kneisl, der selbst bereits freudig der baldigen Vaterschaft entgegenfiebert, hofft für seinen eigenen Nachwuchs, dass dieser die Arbeit,



Der neue TVB-Obmann des Ötztals Benjamin Kneisl hat den elterlichen Betrieb in Sölden stark ausgebaut. Foto: Dorn

die in den Betrieb investiert wird, auch schätzen kann. „Aber wir werden das Kind vor allem darin fördern, dass es das tut, was es selber will“, betont er. Nach dem Ausbau der letzten Jahre – zum Stammhaus sind sechs Chalets und eine Skihütte dazugekommen – stehen demnächst noch die Aufstockung des Hauptgebäudes sowie der Bau eines Infinity-Pools am Plan.

Qualitätsgenuss

Für das Ötztal wünscht sich der neue Tourismusobmann eine Weiterentwicklung der Qualitätsgenussregion Ötztal und damit des bereits installierten Genussbotschafters: „Jeder Hotelier will heimisches Rindfleisch auf der Speisekarte haben. Auch für unser Restaurant im Grünwald Resort beziehen wir das Fleisch vom heimischen Metzger.“ Indes müsse man auch darauf eingehen, was der Gast fordere, zeigt sich der Vollbluttouristiker überzeugt: So sei die Anzahl der Pistenkilometer nachweislich eines der wichtigsten Parameter für die Wahl einer Urlaubsdestination und die Gletschersuche Ötztal – Pitztal daher ebenso sinnvoll wie die ehemals geplante Verbindung zwischen Hochoetz und Kühtai: „Das ist ein psychologischer Effekt, dass wir dem Gast viele Möglichkeiten bieten, die er theoretisch nutzen

kann. Wo sollen wir investieren, wenn nicht in die Höhe. Höhe bedeutet auch Schneesicherheit“, prognostiziert Kneisl.

Einheimische und Gäste

Bei der Entwicklung des Ötztals setze man auch auf einen Bürgerbeteiligungsprozess, wie Kneisl erklärt. „In den Gemeinden wurde jeweils gefragt, wie sieht das der Gast und wie der Einheimische und die Antworten waren sehr ähnlich. Aber wir wollen nicht, dass wir uns innerhalb des Ötztals im Weg stehen.“ So stehe das gesamte Tal für Sport, das vordere Ötztal eher für Erholung, das hintere für Action. Um die Tourismusgesinnung zu stärken, habe man bereits die Ötztaler-Card für Einheimische installiert, die er im zweiten Schritt zur Ganzjahreskarte adaptieren wolle, so Kneisls Plan. Auch an die Politik hätte der Touristiker spezielle Wünsche: Man solle doch den Nachfolgern von Gastbetrieben weniger Steine in den Weg legen und dafür sorgen, dass die Einheimischen im Ort bleiben. Nach fünf Jahren im Ortsausschuss Sölden war er übrigens sofort einverstanden, als die Funktion des Obmanns an ihn herangetragen wurde: „Ich liebe es mitzugestalten, auch an vorderster Front. Ich bin grundsätzlich ein positiver Mensch“, schmunzelt er. (ado)

Raiffeisenbank Sölden

Wir sind für dich da.

www.raiffeisen.at/soelden

Weniger wird's gefühlt nicht

Steinschlag, Muren und Lawinen bleiben Herausforderungen



Ein Felssturz verlegte im Dezember die Ötztalstraße zwischen Huben und Sölden. Es wird nicht das letzte Ereignis dieser Art gewesen sein.

Foto: Straßenmeisterei Ötztal

Gleich mehrere Ereignisse sorgten im vergangenen und bereits im heurigen Jahr in Sölden für zum Teil längerfristige Straßensperren und aufwändige Sanierungsarbeiten. Nach der wochenlangen Straßensperre nach Obergurgl im Sommer war nun auch die Bundesstraße zwischen Huben und Sölden für einige Zeit gesperrt. Auch die durch die Schneefälle Mitte Jänner verursachte Lawinengefahr sorgte für Sicherheitssperren.

Mitte des vergangenen Jahres war es die Straßensperre zwischen Zwieselstein und Untergurgl, die die Nerven der Gurgler Bevölkerung von Anfang Juni bis Mitte Juli auf den Prüfstand stellte und eine Versorgung mittels Hubschrauber notwendig machte. Grund dafür war eine Mure mit Felssturz auf die Leckgalerie gewesen, die eine Straßensperre erforderlich gemacht hat. „Weniger

wird's gefühlt nicht“, sieht der Dorfchef die Gefahr von Naturkatastrophen in seiner Gemeinde die vergangenen Jahre zumindest nicht geringer werden. Ein Murenabgang im Wütenbach Ende August richtete außerdem merkbaren Schaden an, indem er zwei Brücken mit sich riss. „Die Brücke war zum Glück bald saniert, weil wir die jetzt für die Umfahrung gebraucht haben“, erklärt Bürgermeister Ernst Schöpf die Wichtigkeit der ansonsten wenig befahrenen, einspurigen Straße.

Steinschlag auf Bundesstraße

Mitte Dezember musste dann die Bundesstraße zwischen Huben und Sölden gesperrt werden, da sich rund 200 Kubikmeter Fels gelöst hatten und bis in die Ötztaler Ache hinunterdonnerten. „Die Straße war zum Glück nicht so in Mitleidenschaft gezogen worden, aber ein Steinschlagnetz war zerstört worden. Zwei weitere Berei-

che mussten außerdem verankert werden“, beschreibt Bürgermeister Ernst Schöpf die Arbeiten im Rahmen der wochenlangen Baustelle. Als Ersatzweg wurde die Gemeindestraße auf der anderen Seite der Ötztaler Ache freigegeben, die in Blockabfertigung geregelt wurde. Um die Zufahrt nach Sölden wieder freizubekommen, mussten die Straße geräumt, die zwei großen,

noch verbliebenen Felsbrocken verankert, das Steinschlagnetz sowie die ebenfalls beschädigten Seilsperren erneuert werden. Der eigentlich geplanten Freigabe der Straße machte wiederum die akute Lawinengefahr zwischen Zwieselstein und der Hochalpenstraße sowie zwischen Huben und Sölden zumindest kurzzeitig einen Strich durch die Rechnung. (ado)


KUPRIAN WALTER
Baumanagement

Sandstraße 9, 6450 Sölden

Tel. 0664/1 405254, w.kuprian@kw-bpm.at

www.kw-baumanagement.at

NaturERLEBNIS Ausstellung & Schneeschuhwandern

Das **Naturpark Haus in Längenfeld** bietet faszinierende Einblicke in die Ötztaler Natur. Die 2-sprachige (de/en), multimediale Natur ERLEBNIS Ausstellung vermittelt auf knapp 300 m² die herausragenden Besonderheiten der Ötztaler Pflanzen, Tiere und Lebensräume. Dabei werden modernste Vermittlungsmethoden wie Hologramm, VR-Brillen oder Sinnesstationen bis hin zu übersichtlichen Schautafeln und handgeschnitzten Exponaten angewendet. Lassen Sie sich überraschen.



Foto: Thomas Schmarda

Naturpark Haus
Öffnungszeiten:
Di-Sa, 11-17 Uhr (Winter),
10-17 Uhr (Sommer)

Geführte Schneeschuhwanderungen mit ausgebildeten Naturpark-Wanderführern locken in Ochsen-garten, Niederthai, Gries und Vent. Genießen Sie eine gemütliche Wanderung durch die tiefverschneiten Wälder und erfahren Sie Erstaunliches zu den winterlichen Überlebensstrategien der heimischen Pflanzen und Tiere. Lassen Sie sich verzaubern.



Foto: Ewald Schmid



Infos & Kontakt:
T 05253 20201

office@naturpark-oetztal.at
www.naturpark-oetztal.at

„Mannsbilder“ Reutte nehmen Fahrt auf

René Huber, Andreas Reisigl und Franz-Peter Witting sind die „Mannsbilder Reutte“

Das Jahr 2020 wird wohl nicht zu den glücklichsten der jüngeren Vergangenheit zu zählen sein, es gab aber auch sehr erfreuliche Entwicklungen wie die Eröffnung der „Mannsbilder“-Beratungsstelle in der Marktgemeinde Reutte. Der Verein „Mannsbilder“ hat auch im Oberland einen beachtlichen Bekanntheitsgrad und guten Ruf erlangt. Unter dem Motto „Wir arbeiten für Männer und gegen Gewalt“ gelten die „Mannsbilder“ als erste Anlaufstelle für Männer und männliche Jugendliche, die Gewalt ausüben. Das ist richtig, greift aber zu kurz, denn das Spektrum der Beratungsstelle ist breiter als reine Gewaltverhütung und umfasst unter anderem auch Themen wie Sexualität und Vatersein.

Die Männerberatung „Mannsbilder“ bietet Männern und männlichen Jugendlichen die Möglichkeit, ein offenes und ehrliches Gespräch von Mann zu Mann zu führen. Dabei ist auch Gewalt Thema, die Reuttener Männerberatung meint dazu: „Wir sind solidarisch mit Männern und zeigen ihnen Wege, wie sie ihre Gewalttätigkeit stoppen können. Den rat suchenden Mann unterstützen wir, seinen Gewaltkreislauf zu erkennen und zu durchbrechen. Wir helfen ihm, Belastungen wahrzunehmen und zeigen Möglichkeiten Konflikte auszutragen.“ Die „Mannsbilder“-Tätigkeit endet aber nicht bei „Feuerwehraktionen“, sondern umfasst Beratung auf Gebieten der Psychologie, Sozialarbeit, Psychotherapie, Pädagogik und in Rechtsfragen. Augenmerk wird auch auf das Vatersein gelegt. Bei Fragen zum Kontaktrecht, zu Alimenten und gemeinsamer Obsorge sind die „Mannsbilder“ ebenso kompetent wie bei Erziehungsproblemen, beispielsweise wenn Kinder ihre Väter ablehnen. Darüber hinaus gibt es Gespräche zu Vaterschaftsverhütung und Unfruchtbarkeit. Ebenso darf Alltägliches wie Vereinbarkeit von Beruf und Familie eine



Die Beratungstätigkeit der „Mannsbilder Reutte“ erstreckt sich auch mit so unterschiedlichen Themen wie Vatersein und Coming-Out weit über den Bereich Gewalt hinaus. V.l.: René Huber, Andreas Reisigl und Franz-Peter Witting sind die „Mannsbilder Reutte“.

Foto: Bundschuh

Rolle spielen. Gemeinsam ist den „Drei Muskietieren“ eine entsprechende Ausbildung, soziale Begabung, Erfahrung im Umgang mit Menschen und ihr Engagement für die Sache „Mann sein“. Der diesbezügliche Bedarf für Reutte war altbekannt, funktioniert hat es aus finanziellen und personellen Gründen aber erst jetzt.

Also bitte vor den Vorhang

Alle drei „Mannsbilder“ sind aus Reutte, kannten einander aber nur flüchtig, bis sie unabhängig voneinander nach einem gemeinsamen Kennenlerngespräch daraufhin angesprochen wurden, die „Außerfernfiliale“ zu eröffnen, das war

im Sommer 2020. Eine Schule für Mannsbilder-Berater gibt es nicht, eine wichtige Voraussetzung ist aber langjährige Erfahrung im Sozialbereich und das Interesse an männerspezifischen Themen. Andreas, Franz-Peter und René brachten beides mit. Wünsche für die Beratungszukunft des Teams sind eine langfristige finanzielle Sicherstellung des Projektes, Bekanntwerden der „Mannsbilder“-Angebotsvielfalt im Bezirk, die sich nicht nur auf den Bereich Gewalt beschränkt und dass sich Männer sagen: „Ich komme her, weil ich will und weil ich mir etwas erwarte, nicht weil ich muss, seitens Frau oder Gericht.“ Darüber

sind sich die drei einig.

Andreas Reisigl

Nach der Schulausbildung Tischler- und Zimmermannslehre und seit Kindheit ein begeisterter Pfadfinder. Das sei auch sein Einstieg in den Sozialbereich gewesen. Es folgte die Ausbildung zum Erlebnispädagogen und so sei er immer weiter in den Bereich der Sozialarbeit „hineingerutscht“. Weitere Ausbildungen auf dem Beratungsektor, und 2009 oblag ihm der Aufbau des Streetwork in Reutte und Ausbildung zum Antigewaltstrainer. Derzeit tätig bei einem sozialökonomischen Betrieb. Verheiratet, vier Kinder. „Was heißt es Mann zu sein?“ „Diese Frage hat mich immer interessiert“, schließt Andreas.

René Huber

Ursprünglich zum Wirtschaftsinformatiker ausgebildet. René Huber sattelte auf Erziehungswissenschaften und Philosophie um, weist also eine ziemliche Bildungsspannweite auf und ist seit zehn Jahren im Sozialbereich und mobiler Familienberatung tätig: „In diesem familiär oft gespannten Klima ist es schon recht herausfordernd als Mann aufzutreten. Man kann in diesem Lebensumfeld von Männermangel sprechen, wodurch der Mann zu einem besonderen und recht gefragten Ansprechpartner wird“, überlegt René.

Franz-Peter Witting

In Reutte aufgewachsen, dann HAK in Innsbruck, nach Schulabbruch Lehre. Engagiert bei der katholischen Jugend und Jungschar. Daraus ergab sich hauptberufliche kirchliche Jugendarbeit im Dekanat, einschließlich Jugendleiterausbildung. Dann Wechsel in das Elisabethinum in Axams bei Innsbruck. Nach Rückkehr nach Reutte Anstellung bei der Lebenshilfe, derzeit in der Regionalleitung. Verheiratet und hat drei Kinder. „Vor 35 Jahren war ein Mann in Sozialarbeit und im Wohnheimbetrieb eine kleine Sensation“, erinnert er sich. (pb)

Einsatzzentrale für FEUERWEHR und BERGRETTUNG in Stanzach



Nach kurzer Bauzeit – man startet im Juni 2020 – konnten die Feuerwehr Stanzach und die Bergrettungs-Ortsstelle Stanzach nun wie geplant ihr neues Einsatzzentrum beziehen. Ein Anbau an das Gemeindehaus schaffte Platz für die beiden wichtigen Organisationen des Unterlechtaler Ortes. Die Bergrettung ist in die bestehende Feuerwehrhalle eingezogen, die Feuerwehr belegt den neuen Anbau.

„Damit haben die beiden so wichtigen Rettungsorganisationen eine den modernsten Standards entsprechende Heimat gefunden“, freut sich Bgm. Hanspeter Außerhofer. Stolz zeigt sich der Dorfchef auch

über die punktgenaue finanzielle Landung: „Abgerechnet wurde mit 2,1 Mio. Euro – mit großzügiger Unterstützung des Landes Tirol“, wie der Bürgermeister dankbar wissen lässt.

Das Bauwerk, das mit einer Summe von 2,1 Mio. Euro veranschlagt wurde, ist nach den neuesten baulichen Richtlinien und Vorgaben des Landes und Feuerwehrverbandes geplant und errichtet worden und spielt praktisch alle Stücke. Neben zwei Garagenplätzen für die Feuerwehr, den dazugehörigen Umkleideräumen und Toiletten, Waschräumen und einer Werkstatt ist das Herzstück unter anderem die „Flori-

anstation“, die zentral in das Gebäude eingefügt wurde. Zentral deswegen, damit im Notfall auch die Bergrettung, deren Garage und Aufenthaltsräume ebenfalls im Gebäude situiert sind, in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr arbeiten kann. Das Bauwerk wurde von dem Architektenteam a4L Wörle/Reinstadler gekonnt mit dem bestehenden Gemeindehaus verschmolzen und bildet so eine ansehnliche Einheit.

Platzmangel war der Grund für die Baumaßnahme. Mit dem Bürgermeister und seinem Gemeinderat freut sich auch die 38-köpfige Mannschaft rund um Feuerwehrkommandant Simon Ginther über das neue Gebäude. Auch die Bergretter um Ortsstellenleiter Wolfgang Bauer haben nun einen wirklichen Stützpunkt. Bürgermeister Hans-



Stolz können die Planer (v.l.) Martin Reinstadler und Reinhard Wörle auf das Erreichte blicken

peter Außerhofer: „Wir haben uns entschlossen, eine Art Blaulichtzentrum im kleinen Stil zu realisieren.“ Möglich wurde die Realisation des Projekt, in der knappen Zeit durch die vorbildliche Zusammenarbeit von Planung, Professionisten und Gemeinde.



Vielen Dank für die feine Zusammenarbeit, der Feuerwehr gutes Gelingen für ihre Einsätze und eine nette Kameradschaft.

installationen
gapp

6642 stanzach 110
tel: 05632 / 214-0 www.gapp.biz

AUSFÜHRUNG DER SCHLOSSERARBEITEN

Blockau 72 | 6642 Stanzach
T: 05632-383
office@kunst-winkler.com
www.kunst-winkler.com

Kunst & Perfektion

WINKLER

Wir danken für die angenehme Zusammenarbeit!

SPITZER
TISCHLEREI

6642 Stanzach, Lend 2 | Tel.: 05632 2380 | info@spitzer.co.at

Wir danken für die Auftragserteilung und die gute Zusammenarbeit!



Hochzeit 2021

ALLES RUND UM DEN WICHTIGSTEN TAG IN IHREM LEBEN

Auf den folgenden Seiten finden Sie Tipps von Profis aus der Region für Location, Brautmode, Styling und Schmuck für Ihre Hochzeit. Wir wünschen: Alles Gute für Ihren gemeinsamen Lebensweg!

Es geht um das Gelingen der Ehen

Diakon Thomas Schmidt und Gattin Doris haben jahrelang Eheseminare abgehalten

Ziel eines Eheseminars ist die Stärkung der Beziehungsebene. Aber auch der Glaubensebene. So sollen Eheseminare das kirchliche Eheverständnis vermitteln und die Ehe als Sakrament in der katholischen Kirche verständlich machen. Hunderte von Eheleuten kamen in den vergangenen Jahrzehnten zu Diakon Thomas Schmidt und seiner Frau Doris, die solche Eheseminare 15 Jahre lang abhielten und mit dem impuls Magazin über Eindrücke, Erfahrungen und Zielvorgaben sprechen.

„Junge Leute auf das Sakrament der Ehe vorzubereiten, war sehr interessant“ – so beantwortet Diakon Thomas Schmidt, der gebür-

tig aus Deutschland kommt, die Frage nach der Motivation, solche Eheseminare abzuhalten. Gemeinsam lebt er mit seiner Ehefrau Doris in Nauders, der Heimatgemeinde der Gattin – seit 1985 sind sie verheiratet. Ihre eigene Ehe ist ein wesentlicher Aspekt, der die Arbeit mit künftigen Eheleuten vereinfacht, wie Diakon Schmidt überzeugt ist: „Es ist anders, wenn ein Ehepaar diese Seminare gibt. Das wird besser angenommen als von Priestern, die selbst nicht verheiratet sind.“ Circa im Jahr 2004 startete das Ehepaar Schmidt damit, Eheseminare abzuhalten. Im

Vorfeld war eine Ausbildung bei der Diözese Innsbruck vonnöten. Vor zwei Jahren fand das letzte Seminar statt, Corona-bedingt sind diese in den vergangenen beiden Jahren ausgefallen. Grundsätzlich fanden Eheseminare im Oberen Gericht immer zwei Mal jährlich

im Frühjahr statt, jeweils einen Tag von 9-17 Uhr, eines in Prutz und eines Pfunds. „Die Eheleute sind von überall hergekommen, teils auch aus Innsbruck. Diese eintägigen Termine waren sehr beliebt“, erinnert sich Thomas Schmidt.



Diakon Thomas und Doris Schmidt bei ihrer Hochzeit im Jahr 1985...



...Thomas und Doris heute. Das Ehepaar hat in den vergangenen Jahren hunderte Menschen auf das Sakrament der Ehe vorbereitet.

Foto: Schmidt

Versprechen bei der kirchlichen Trauung:

„Vor Gottes Angesicht nehme ich dich an als meine Frau / meinen Mann.

Ich verspreche dir die Treue in guten und in bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit bis der Tod uns scheidet.

Ich will dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens.



Feldweg 15 | 6425 Haiming

info@tschirgantduo.at

www.tschirgantduo.at

HOTLINE 0664 34 11 440

Tanz, Show, Party und Stimmungsmusik

Seit 37 Jahren ist das Tschirgant Duo musikalisch sehr erfolgreich unterwegs! Neben 14 Instrumenten, musikalischen und witzigen Showacts bietet es nicht nur die klassische Besetzung Akkordeon und Gitarre, sondern vielmehr auch Rock, Pop, Charts sowie Après-Ski und Partymusik. Das Motto vom Tschirgant Duo: keine herkömmlichen Standards, keine gähnende Langeweile, dafür hörbar anders, perfekt und mit Vollgas!

„Falsche Vorstellungen“

Bei vielen kirchlichen Eheschließungen verlangen die Priester vorher ein solches Eheseminar. Nicht alle Teilnehmer sind im Vorfeld positiv gestimmt: „Viele kommen mit ganz falschen Vorstellungen. Sie setzen sich hin und denken, wir halten ihnen eine Moralpredigt. Am Ende des Tages sind sie dann großteils positiv überrascht“, diese Erfahrung hat Diakon Thomas Schmidt gemacht: „Es geht darum, die Eheleute vorzubereiten, dass es nicht nur um eine schöne Feier geht, sondern um einen tieferen Hintergrund hinter dieser kirchlichen Feier.“ Eheseminare sollen das kirchliche Eheverständnis vermitteln – in der katholischen Kirche ist die Ehe anders als in der evangelischen ein Sakrament. In der evangelischen Kirche wird es als „etwas Weltliches“ gesehen. „Das wissen viele nicht“, ergänzt Diakon Schmidt.

„Ehe-Wirklichkeit“

Eheseminare sollten aber auch Raum bieten, sich mit der „Ehe-



Ziel des Eheseminares ist die Stärkung der Beziehungs- und Glaubensebene

Wirklichkeit“ auseinandersetzen zu können: „Pärchen konnten dabei Themen zu zweit erarbeiten. Es geht darum, dass sie sicher sind, die Ehe eingehen zu wollen“, erklärt Diakon Schmidt und: „Es geht nicht nur um Religiöses, auch um Weltliches. Zum Beispiel um Sexualität oder um die Frage, wie ich mit einem Streit umgehe?“ und: „Es geht nicht nur um Gott und die Kirche.“ Dennoch definiert Diakon Schmidt ein Ziel darin, das Eheleute Gott und der Kirche auch einen Platz in ihrer Ehe einräumen sollen und: „Das Ziel ist es, bewusst zu machen, auf was man sich einlässt und das man das von ganzem Herzen möchte.“ Künftig möchte das Ehepaar Schmidt aber keine Eheseminare mehr abhalten: „Es hat sich vieles verändert, die Einstellung zu Glaube und Kirche. Junge Menschen sehen vieles einfach anders“, erklärt Thomas Schmidt und denkt aber gern an die Jahre zurück, in denen er gemeinsam mit seiner Doris junge Menschen auf das Sakrament der Ehe vorbereiten durfte. (lisi)

Gänsehaut Moment für die Ewigkeit Hoch-Zeit auf 3.440 m

Wenn sich nicht nur die Hochzeitsgesellschaft in Schale wirft, sondern auch erhabene 3000er-Gipfel ein Stelldichein geben: Gibt es eine Hoch-Zeit am DACH TIROLS! Der Hochzeitstag ist ein ganz besonderer Tag im Leben von



zwei sich Liebenden. Aus diesem Grund sollte nicht nur das Ambiente, sondern auch der Ort, an dem man den Bund fürs Leben schließt, ein ganz besonderer sein. Besonders kann jeder, aber wie wäre es mit außergewöhnlich? Das höchste Standesamt Österreichs befindet sich am Pitztaler Gletscher – dem DACH TIROLS – auf 3.440 Höhenmeter. Der Standesbeamte der Gemeinde St. Leonhard traut (natur)verliebte Paare in alpinen Höhen. Das 3440 ist nicht nur das höchste Standesamt, sondern auch die höchste Hochzeits-Location Österreichs. Für die anschließende Feier kann die Empore reserviert werden. Dank der hauseigenen Konditorei wird auf Wunsch eine individuelle Hochzeitstorte kreiert. Die An- und

Abreise in alpine Höhen erfolgt unkompliziert mit dem Gletscherexpress und der Wildspitzbahn. Sportliche Brautpaare und Festgäste haben die Möglichkeit, die Abfahrt mit den Skiern zu bewältigen. Rund 120 Paare haben sich bereits am DACH TIROLS das JA-Wort gegeben.

Allgemeine Informationen zum Höchsten Standesamt Österreichs:

- Möglich von Juli bis Mai: Montag bis Freitag (ausgenommen Feiertage) während der Betriebszeiten der Pitztaler Gletscherbahn
 - Anmeldung: Gemeinde St. Leonhard im Pitztal, T +43 (0) 5413 87201, gemeinde@st-leonhard-pitztal.tirol.gv.at
- Individuelle Angebote für euren Gänsehaut Moment am DACH TIROLS unter www.pitztal.com/standesamt

Momente für die Ewigkeit.

Am Pitztaler Gletscher.

3440

Österreichs höchstes Ja-Wort

pitztal.com/standesamt

Tränen der Freude sind durchaus erwünscht

Manuel Huter aus Leins und Julius Halaus aus Silz begleiten musikalisch in die Ehe

Ihr Metier sind die leisen Töne. Mit feinfühligem akustischer Musik begleiten sie Feste. Von der Geburtstagsfeier über Taufen bis hin zu Beerdigungen. Am liebsten aber Hochzeiten. Ob in der Kirche, am Standesamt oder am Abend in größerer Formation – der Sänger Manuel Huter aus Leins im Pitztal und der Gitarrist Julius Halaus aus Silz haben sich auf emotionale Liebeslieder spezialisiert.

„Wir beide müssen nicht von der Musik leben. Julius hat soeben seinen Master of Business Arts absolviert. Und ich arbeite nach meiner Ausbildung am IT-Kolleg als Webdesigner. Aber neben unseren Hauptberufen verfolgen wir mit unserem Musikprojekt schon auch ehrgeizige Ziele. Mit unserem Duo namens Bonfire möchten wir uns speziell für kleinere Familienfeiern empfehlen. Dafür haben wir in den vergangenen Jahren rund 200 verschiedene Songs einstudiert“, betont Manuel Huter (25), der sich mit seiner Tenorstimme in die Herzen der Zuhörer singt.

Duo für alle Fälle

Manuel und Julius kennen sich schon seit mehr als zehn Jahren. Gemeinsam musiziert haben die beiden Freunde schon immer. So richtig ernst gemacht haben sie vor zirka zwei Jahren mit der Gründung ihrer Band Bonfire, die in aller Regel ein Duo ist. „Das ist für den kleinen Rahmen eine ideale Besetzung. Auf Wunsch spielen

wir natürlich auch beim abendlichen Fest in einer größeren Formation, dafür haben wir weitere Musiker in unserem Kollegenkreis“, verrät Julius (24), der vor allem das Teamwork als die große Stärke herausstreicht: „Manuel und ich waren lange Fußballer. Er im Pitztal. Ich bei der Spielgemeinschaft Mötztal/Silz.“ Und Manuel ergänzt schmunzelnd: „Da lernt man das Miteinander. Aber als Musiker sind wir wohl talentierter als am grünen Rasen!“

Hörproben im Internet

Was als Spaßprojekt begann, nimmt mehr und mehr professionelle Züge an. „Wir haben inzwischen ein eigenes Logo und verschiedene T-Shirts und anderes passendes Outfit für jeden Anlass. Das reicht von klassisch-elegant bis locker. Und auf unserer Homepage kann man unter www.bonfire-music.at einige Hörproben finden und uns über diesen Weg natürlich auch buchen“, verrät Huter, der als Webdesigner selbstverständlich den eigenen Internetauftritt programmiert und gestaltet hat.

Das Brautpaar entscheidet

Wichtig ist den beiden gefühlsbetonten jungen Männern die Zurückhaltung. „Wir begleiten junge Leute in den Hafen der Ehe. Im Mittelpunkt steht aber das Brautpaar. Wir wollen im Hintergrund unseren Beitrag für eine schöne Feier leisten. In der Kirche spielen wir am liebsten auf der Empore im Chorraum. Wir setzen auf Musik



Zwei Musiker mit Herz: Der Gitarrist Julius Halaus (r.) aus Silz und der Sänger Manuel Huter aus Leins haben sich auf Hochzeitsmusik spezialisiert. Foto: Privat

ohne Lautsprecher. In den meisten Gotteshäusern herrscht gute Akustik und die Stimme von Manu ist ohnehin kräftig genug, um einen Raum auszufüllen“, erzählt Julius.

Deutsch und Englisch

Im Repertoire der beiden jungen Musiker stehen viele bekannte Love-Songs in englischer und deutscher Sprache. Das reicht von Klassikern wie „Hallelujah“ von Jeff Buckley über „Perfect“ von Ed Sheeran oder „Just the way you are“ von Bruno Mars bis hin zu „Weu's a Herz hast wia a Berg-

werk“ von Rainhard Fendrich oder „Ich lass für dich das Licht an“ von der Gruppe Revolverheld. „Bisher haben wir bei zirka 20 Hochzeiten gespielt. Unser Ziel ist natürlich, dass die Ehen dann auch für die Ewigkeiten halten. Wir wollen nicht bei einem Freund ein zweites Mal beim Heiraten singen“, lacht Manuel, der selbst beim Bund fürs Leben noch keine Eile hat: „Julius und ich sind zwar beide vergeben und mit unseren Freundinnen glücklich. Aber auf uns muss der Traualtar wohl noch ein bisschen warten!“ (me)



HEIRATEN IM TROFANA TYROL
Legen Sie Ihre Hochzeitsvorbereitungen vertrauensvoll in unsere Hände ...

Gemeinsam mit Ihnen richten wir in professioneller und herzlicher Art Ihre Feierlichkeit aus.

Damit Ihr schönster Tag im Leben perfekt wird!

Fragen Sie nach unserer Hochzeitsmappe.

An der Au 1 | 6493 Mils bei Imst
Tel. 05418-601-0 | info@trofanatyrol.at

Trofana Tyrol
Wirtshaus & Erlebnisdorf

www.trofanatyrol.at



Brautmoden Christine
HOCHZEITS- & FESTMODE

- Brautmode • Accessoires
- Kinderfestmode
- Anzüge • Festmode
- Kommunionmode
- Änderungsschneiderei

Am schönsten Tag Ihres Lebens sollen auch Sie am schönsten sein!

Ich freue mich darauf Ihren schönsten oder einen der besonderen Tage Ihres Lebens mit dem perfekten Outfit zu bereichern!

Brautmoden Christine
Hochzeits- & Festmode
Obermarkt 14 | 6600 Reutte
T +43 664 733 126 89
christine.mellauner@gmx.at
www.brautmoden-christine.at

Christine Mellauner

Unvergessliche Augenblicke mit DER HOCHZEITSPROFI

Modernste Technik und über 20 Jahre Hochzeitserfahrung mit Foto, Film, Drohne und Fotoalbum

Bei DER HOCHZEITSPROFI bekommt ihr ALLES AUS EINER HAND:

Stimmungsvolle HOCHZEITSFOTOS

Du hast „JA“ gesagt und bist jetzt auf der Suche nach einem Hochzeitsfotografen? Dann bist du bei DER HOCHZEITSPROFI genau richtig. DER HOCHZEITSPROFI, das sind Vicky & Ratko – zwei leidenschaftliche Fotografen & Videografen für Hochzeiten aus Reutte in Tirol. Durch ihre langjährige Zusammenarbeit sind sie perfekt aufeinander abgestimmt. Mit ihrer lockeren und unkomplizierten Art nehmen sie euch jede Nervosität und stehen euch an eurem schönsten Tag des Lebens mit all seinen wunderbaren Momenten zur Seite! Das sympathische Team von DER HOCHZEITSPROFI begleitet euch den ganzen Tag und hält jeden Augenblick eures großen Tages für euch in bester Qualität fest: vom Getting-ready bis hin zur anschließenden Partynacht.

Premium HOCHZEITSALBUM

Hochzeitsbilder sind etwas ganz Besonderes, daher erstellt DER HOCHZEITSPROFI euer Fotoalbum mit größter Sorgfalt und Qualität. Jede Seite wird von ihnen grafisch mit viel Liebe und Geduld höchstpersönlich gestaltet. Danach wird euer Album per Handarbeit in Italien hergestellt. Auch im Zeitalter der digitalen Fotografie ist ein Hochzeitsalbum immer noch die schönste Art Hochzeitsfotos aufzubewahren und bereitet euch noch Jahre danach viel Freude!

Emotionaler HOCHZEITSFILM

Ein Video eurer Hochzeit ist eine ganz besondere Erinnerung. Hochzeitspaar, Familie und Freunde teilen es gemeinsam, erleben die einzigartige Stimmung erneut

und entdecken immer wieder neue Details, Begegnungen und Blicke, die einem am Tag der Feier vielleicht im Trubel entgangen sind. Neben einem Hochzeitstrailer, der die emotionalen Highlights eurer Hochzeit stilvoll präsentiert und musikalisch untermalt, erstellt DER HOCHZEITSPROFI auch Hochzeitsvideos, in dem alle Details eurer Feier zur Geltung kommen.

Da Vicky & Ratko euch bei eurer Hochzeit persönlich kennen lernen und alle Momente mit euch erleben, können sie alle wichtigen und emotionalen Augenblicke mit euren Worten perfekt in die Videos einbauen. Somit bekommt ihr ausgezeichnete Ergebnisse und ein Hochzeitsvideo, das ganz bestimmt euer Herz berührt!

Einzigartige Luftaufnahmen mit der DROHNE

Ihr habt euch eine Bilderbuchlocation für eure Hochzeit ausgesucht?

Wie könnte das besser festgehalten werden als mit Foto- bzw. Videoaufnahmen aus der Luft!

DER HOCHZEITSPROFI bietet unvergessliche Aufnahmen von oben: Vom Brautpaar, von der Location und von der gesamten Hochzeitsgesellschaft.

Bei DER HOCHZEITSPROFI könnt ihr euer ganz persönliches HOCHZEITSPAKET zusammenstellen lassen. Die Hochzeitspakete garantieren den besten Preis, vollen Service und ausgezeichnete Ergebnisse. Nur bei DER HOCHZEITSPROFI bekommt ihr zu jedem Paket alle RAW Foto- und Filmdaten auf einer USB C ext. LaCie 1TB Festplatte kostenlos zur Verfügung gestellt!

„Durch unsere Arbeit werden die einzigartigen Augenblicke eurer Hochzeit zu Erinnerungen für die Ewigkeit.“

Vicky & Ratko freuen sich jetzt schon auf euch und sind für alle individuellen Hochzeitswünsche offen. Lasst eure Hochzeit mit DER HOCHZEITSPROFI zu einem unvergesslichen Tag werden!

ANZEIGE



**Exklusive Fotografen
& Hochzeitsfilmer**

...BEWEGENDE MOMENTE...



- ♥ Professionelle Hochzeitsfotos
- ♥ Emotionale Hochzeitsfilme
- ♥ Elegante Hochzeitsalben

ALLES AUS EINER HAND



...und wir sind den ganzen Tag dabei.

+43 664 3382129 - office@derhochzeitsprofi.com
derhochzeitsprofi.com

Hunderte Brautpaare ins schöne Licht gerückt

Der Imster Heinz Rhomberg hat ein halbes Leben lang Bilder von Hochzeiten gemacht

Seine Ausrüstung hat er bis auf eine Digitalkamera verkauft. Das Archiv wurde aufgelöst. Tausende Negative entsorgt. Viele schöne Augenblicke leben nur noch in der Erinnerung. „So ist das Leben. Meine inzwischen verstorbene Frau Waltraud und ich hatten mit unserem Fotogeschäft 35 Jahre lang eine schöne Zeit. In den besten Jahren haben wir bis zu 100 Hochzeiten fotografiert“, erzählt der 74-jährige Imster Heinz Rhomberg, der als Meisterfotograf bis hinauf in die 90er-Jahre seine Blütezeit erlebt hat.

Heute ist der Vater von fünf Kindern großteils mit Opa-Pflichten und Besorgungen rund um sein schmuckes Häuschen im Imster Stadtteil Plangg beschäftigt. Neben regelmäßigen Spaziergängen mit seinem Hund „Bärli“ engagiert er sich ehrenamtlich in der Kirche, wo er bei Begräbnissen



Seine Kamera nimmt Heinz Rhomberg nur noch ganz selten in die Hand. Fast 40 Jahre seines Lebens hat der jetzt 74-jährige Meisterfotograf Menschen abgelichtet. Portraits und Hochzeitsbilder zählten zu seinen Lieblingsmotiven. Foto: Eiter

und Rosenkränzen als Vorbeter tätig ist. Einer seiner Söhne, Thomas, trat vor Jahren in den Orden

der Franziskaner ein, wo er in Schwaz als Schneider tätig ist. Von seinen anderen vier Kindern, den Zwillingen Bernhard und Christian, sowie den Töchtern Johanna und Anna hat er an der Wand oberhalb des Essbereiches in der Küche Hochzeitsbilder hängen. „Das sind die letzten lebenden Erinnerungen an unsere Zeit als Hochzeitsfotografen“, blickt Heinz auf ein erfülltes Berufsleben zurück.

Tausende Portraitbilder

Der aus Feldkirch stammende Rhomberg hatte seine Frau während seiner Ausbildung in Wien kennen und lieben gelernt, wo Waltraud und Heinz ihre Meisterprüfung absolvierten. „Danach waren wir noch eine Zeit lang in München, wo ich bei der Firma AGFA junge Fotografen unterrichtet und auch selbst viel an technischem Know-how gelernt habe. Als Waltraud dann mit unseren Zwillingen schwanger war, kehrten wir nach Tirol zurück. Am Imster Stadtplatz hatten wir von 1972 bis 2005 einen Fotoladen. Die Nähe zur Bezirkshauptmannschaft bescherte uns eine gute Auftragslage. Wir haben tausende Passbilder gemacht. Dazu kamen Feste, Feiern und vor allem Hoch-

zeiten“, blickt Heinz zufrieden, aber ohne große Wehmut zurück.

Klassische Arbeit im Studio

„In den Anfängen haben Waltraud und ich ganz klassisch im Studio gearbeitet. Unsere Hasselblad, die Kamera, die damals das Nonplus-ultra war, hat gute Dienste geleistet. Wir haben noch selbst im Labor die Negative und Abzüge entwickelt. Und Waltraud hat die Brautpaare geschminkt und mit Make-up Pickel und glänzende Stellen abgedeckt. Das war noch alte Schule. Bilder von den Paaren zusammen, einzeln und mit den Trauzeugen. Danach gab es eine neue Entwicklung. Hochzeitsbilder in der Natur wurden modern. Und so haben wir am Starkenberger See, im Garten des Romantikhofes Post und an anderen Schauplätzen die Hochzeitspaare ins schöne Licht gerückt. Neben dem professionellen Umgang mit Blende, Verschlusszeit sowie natürlichem Licht und Blitz haben wir dabei auch penibel auf Kleinigkeiten bei der Kleidung geschaut. Das ging hin bis zur Frisurkontrolle und dem Zurechtrücken der Krawatte. Wir waren dabei fast immer zu zweit unterwegs. Je lockerer die Atmosphäre war, desto besser sind die Bilder geworden“, schmunzelt Rhomberg.

Fotografie im Wandel

„Bilder sind Momentanaufnahmen. Nicht selten von berührenden und bewegenden Augenblicken. Doch letztendlich auch nicht für die Ewigkeit. Alles ist vergänglich“, weiß der Meisterfotograf, der im Gegensatz zu einigen Berufskollegen nie groß auf seine Urheberrechte pochte. „Du machst einmal dein Geschäft. Das muss genügen“, sagt Rhomberg, der Fotos von Festen und Menschen teilweise an Gemeindechronisten und private Sammler übertragen hat. „Den Rest habe ich dann irgendwann weggeschmissen. Aber die, denen die Bilder etwas bedeuten, werden sie ja wohl noch in ihren privaten Alben haben“, sagt einer, der als Katholik zwar sehr gläubig ist, aber sein Lebenswerk als nichts Ewiges betrachtet. (me)

Musik zum Feiern

Ingo

Stecher

+43 676 842 927 106
info@ingo-stecher.com
www.ingo-stecher.com



Hell und freundlich präsentiert sich das Restaurant Seealm Hög.



Speziell für das Brautpaar ist die Hochzeitssuite mit traumhaftem Blick auf den Högsee reserviert.

Fotos: Schalber Andreas

Hochzeit auf über 1.800 Metern!

Der schönste Tag des Lebens – dieser sollte natürlich perfekt sein. Wir helfen Ihnen dabei, aus Ihrer Hochzeit eine Traumhochzeit zu machen! Lassen Sie sich verzaubern, auf über 1.800 Metern im wunderschönen und einzigartigen Ambiente des Restaurants Seealm Hög hoch über Serfaus. Bereits die Auffahrt wird zum Erlebnis – eine eigens für Sie vorbereitete Hochzeitsgondel bringt Sie zum Restaurant! Die Räumlichkeiten im Res-

taurant überzeugen durch die offene Bauweise, der Blick auf den Högsee ist einfach atemberaubend! Die für Sie reservierte Hochzeitssuite im Restaurant mit herrlichem Frühstück zu zweit rundet für Sie den perfekten Tag ab.

Qualität und Service stehen bei uns an oberster Stelle, gerne werden individuelle Wünsche umgesetzt! Die Seealm Hög bietet Platz für bis zu 130 Hochzeitsgäste. Hochzeiten sind von Mitte Juni bis

Mitte Juli sowie von Anfang September bis Mitte Oktober möglich. Bergauf fährt die Hochzeitsgesellschaft mit der Alpkopfbahn, talwärts wird ein Shuttleservice eingerichtet. Gerne stehen wir auch für die zusätzliche Planung mit Rat und Tat zur Seite – wir arbeiten dazu mit erfahrenen Partnern aus der Region zusammen. Wir freuen uns, den schönsten Tag für Sie unvergesslich zu machen!



Ein traumhaftes Panorama auf 1.800 Metern.

Nähere Infos erhalten Sie unter 05476/6203 oder unter seealm@skiserfaus.at

Hochzeit

– auf über 1.800 Metern! –

Lassen Sie sich verzaubern! Auf über 1800 Metern im wunderschönen und einzigartigen Ambiente des Restaurants Seealm Hög wird Ihre Hochzeit zur Traumhochzeit.

Hochzeiten sind während der Sommersaison von Mitte Juni bis Mitte Juli bzw. ab Anfang September möglich.

Wir sorgen für einen unvergesslichen Tag!

seealm
Hög

Nähere Informationen: Seilbahn Komperdell GmbH, Dorfbahnstrasse 75, 6534 Serfaus, 05476 / 6203, seealm@skiserfaus.at



Leben als Alternative

Ausstellung zum 90. Geburtstag der Imster Künstlerin Dietlinde Bonnlander

Dietlinde Bonnlander wurde am 15. Jänner 90 Jahre alt. Für die Städtische Galerie Theodor von Hörmann in Imst ein wunderschöner Anlass, um in einer Ausstellung auf das bewegte Leben der Künstlerin zurückzublicken. Die Schau „Leben ist eine schöne Alternative“ zeigt nicht nur Bonnlanders Werke, sondern erzählt die Geschichte ihres Lebens.

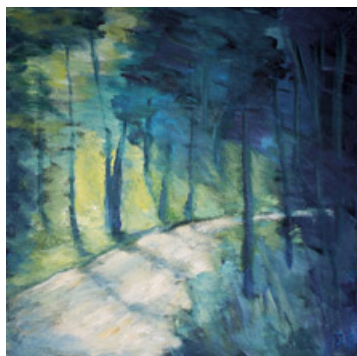
In der bis 27. Feber laufenden Retrospektive beleuchtet Regina Tschurtschenthaler, Kuratorin der Ausstellung, nicht nur die Kunst von Dietlinde Bonnlander, sondern setzt sich anhand der Biografie der Künstlerin stark mit deren bewegtem Leben auseinander und gewährt Besucher*innen Einblick in die Geschichte(n) hinter den Bildern (jeweils Do-Sa, 14-8 Uhr). Im ersten Raum der Galerie stehen die Bilder der Künstlerin, untermauert durch ihre Gedichte, im Fokus. Im zweiten Raum finden sich die Besucher*innen in einem nachempfundenen Arbeits- und Wohnzimmer wieder. Auf einem Schreibtisch ist der vermeintliche Arbeitsplatz der Künstlerin Bühne



Dietlinde Bonnlander wurde dieser Tage 90 Jahre alt. Foto: Mike Maas

ihrer lyrischen Werke und im gemütlichen Wohnzimmer sind Besucher*innen dazu eingeladen, sich David Grissmanns Dokumentation über Dietlinde Bonnlanders Flucht anzusehen. Der dritte Raum dient als Detailaufnahme, als „Einblick“ in Bonnlanders Fluchttagebuch. Die Fluchtroute als grafische Darstellung sowie Fotos und Skizzen aus dieser Zeit sollen den Betrachter*innen Rückschlüsse auf Bonnlanders Motivwahl ermöglichen und das Gesamtbild der Künstlerin verständlich machen.

Dietlinde Bonnlander wurde am 15. Januar 1931 im damaligen deutschen Hinterpommern geboren. Bis 1945 verbrachte sie eine behütete Kindheit in Fritzow, nur wenige Kilometer von der Ostsee entfernt, ehe sie und ihre Familie durch das Herannahen der Kriegsfrente gezwungen waren, ihre Heimat für immer zu verlassen. 1977 übersiedelte Bonnlander nach weiteren Schicksalsschlägen nach Sautens. Als Alleinerziehende bemalte sie dort anfangs Bauernmöbel und verkaufte diese, um für sich und ihr Kind den Lebensunterhalt zu bestreiten. Mehr und mehr rückte die Malerei ins Zentrum ihres Lebens und der Imster Künstler Elmar Kopp ermutigte Bonnlander dazu, ihre Werke auch einem größeren Publikum zu präsentieren. Zahlreiche Ausstellungen folgten. Seit 1995 lebt Bonnlander in Imst.



Fotos: Regina Tschurtschenthaler



Fotos: privat



Stefan Gehrler

Estriche & Industrieböden

Burg 1 · 87487 Wiggensbach · Tel.: 08370-1200
Fax: 08370-921361 · Mobil 0172-8145994
www.gehrer-estriche.de · eMail: info@gehrer-estriche.de



A-6677 Schattwald · Wies 41
Tel. +43-5675-6729 Fax 14 · Mobil +43-676-411 16 14
E-Mail: spengler.gstir@gmx.at
SPENGLERARBEITEN · FLACHDACHABDICHTUNGEN



Appartements Steffi

Vilsalpseestraße 14

6675 Tannheim

Tel. +43 676 93 47 562

info@appartements-steffi.at

www.appartements-steffi.at

Aus Alt mach Neu - Appartements Steffi in Tannheim

Wo einst das alte Bauernhaus in „Oberhöfen“ stand, beherrscht nun ein eleganter Neubau an der Vilsalpseestraße die Szenerie. Im Haus „Appartements Steffi“ am Ortseingang von Tannheim, dem Hauptort des namensgebenden Tales, wohnt eine junge Familie. Stefanie und Patrick Wöber mit ihren zwei kleinen Kindern haben den zweiten Stock bezogen. Darunter haben drei komfortable Ferienwohnungen Platz gefunden, die „alle Stückln“ spielen. An die 70 Quadratmeter pro Wohnung stehen zur Verfügung. Alle Einheiten bieten

Platz für ein Schlafzimmer und ein Wohn-Schlafzimmer (je ein Boxspringbett), für eine separate Küche, für ein Bad und ein getrenntes WC.

Die Arbeiten für den Neubau wurden durchwegs von heimischen Firmen zur Zufriedenheit der Bauherren ausgeführt. Noch ein Plus für das neue Domizil: die Lage, zentral und dennoch ruhig. Lifte, Loipen, Wanderwege sind in wenigen Minuten zu erreichen. Das Haus ist rund 200 Meter von der Bergbahn zum Neunköpfe entfernt und auch der Loipeneinstieg ist nicht weit. Das Naturschutz-

gebiet Vilsalpsee kann in gut 45 Gehminuten erreicht werden oder mit dem Alpenexpress alle 30 Minuten – die Haltestelle befindet sich praktischerweise direkt vor dem Haus.

Das Tannheimer Tal gilt als sehr schneesicher und bietet zahlreiche Sport- und Freizeitaktivitäten. Der herrliche Ausblick von den Balkonen und Fenstern auf die „Rot-Flüh“, einen Gipfel der Tannheimer Gruppe, der in der Abendsonne leuchtet, ist prädestiniert für das Relaxen und verleitet zum Träumen und „Seele baumeln lassen“.



Vielen Dank
für die angenehme Zusammenarbeit!

NESSLER
FENSTER • TÜREN

Gaulhofer

Fenster • Türen • Innenausbau
Parkett • Sonnenschutz

Tel. +43 (0)5672-62222
www.nessler-tirol.at

Balkone nach Maß

KAUPP

BALKONE

www.kaupp-balkone.com

SPITZER
TISCHLEREI

6642 Stanzach, Lend 2 | Tel.: 05632 2380 | info@spitzer.co.at

Wir danken für die Auftragserteilung und die gute Zusammenarbeit!



Angerweg 6 | 6534 Serfaus
T 0676 9705787 | info@alpex-serfaus.at
www.alpex-serfaus.at



Zwölf Apartments mit bestem Komfort



Was vor mehr als 40 Jahren mit dem Gästehaus Glockspitz von Familie Greil begann, hat sich in der Zwischenzeit zu einem außergewöhnlich modernen Apartmenthaus im Zentrum von Serfaus entwickelt. In einer Bauzeit von insgesamt 14 Monaten und effektiv 11 Monaten entstanden im letzten Jahr zwölf schicke Apartments mit Wohnflächen von 44 bis 140 Quadratmetern für jeden Bedarf. Auch ein Ski- und Bikeraum sowie eine Garage für bis zu 30 Fahrzeuge gehören zu den Annehmlichkeiten. Für die Bauarbeiten zeichnete die Firma Fröschl verantwortlich, die das Projekt in erfolgreicher Zusammenarbeit mit der Bauleitung Reto Moritz und dem Architekten Peter Mark von M3 Plan und Bau GmbH realisierte.

Wir danken
den hier
angeführten
Firmen für die
gute Zusam-
menarbeit.

Architektur - Bauleitung - Baukoordination

**BAUMEISTER
CHRISTOPH
GIGELE**

A - 6525 Faggen 50
0664 / 2414 771
Mail: christoph@gigele.tirol
www.gigele.tirol

FANKHAUSER
ESTRICHE
www.fankhauser-estriche.at

Metallbau Eckhart
Die Vielfalt der Metalle ist unsere Leidenschaft!

Metallbau Eckhart – Günter Stöckl GmbH · Gießenstraße 4 · 6522 Prutz
Tel +43 5472 2538 · info@metallbau-eckhart.at
www.metallbau-eckhart.at

**WIR BRINGEN
METALL IN FORM**

METALLDRÜCKEREI
SPENGLEREI
DACHDECKEREI
SCHWARZDECKUNG
SCHLOSSEREI

Ausführung der
Prefa Alu-Fassade

Prefa

METALL FORM
HAID-NOTHURDTER GesmbH
IMST WWW.METALLFORM.AT

Wir bedanken uns
für den Auftrag und
wünschen der
Bauherrschaft
viel Erfolg!

Industriezone 56+58 · 6460 Imst
Tel. +43 5412 66082
info@metallform.at



Foto: Simon Greil

Im August 2019 begannen die Arbeiten mit dem Abriss des ursprünglichen Gebäudes, das von Simon Greils Eltern 40 Jahre lang als Gästehaus betrieben worden war und nun mit frischem Wind fortgeführt werden soll. Die Fertigstellung des Neubaus mit dem Namen Apart AlpeX erfolgte Ende November 2020. „Die Bauphase verlief ohne größere Probleme. Auch für die aufwändigere Hangsicherung haben uns unsere Nachbarn sofort ihr Okay gegeben. Dafür und überhaupt für ihre Unterstützung möchte ich mich bei den Nachbarn an dieser Stelle noch einmal bedanken“, blickt Simon zurück und dabei auch gespannt in die Zukunft. Die ersten Gäste hätten am 19. Dezember 2020 bereits anreisen und hier ihr „Zuhause in Serfaus“ finden sollen, doch aufgrund der noch immer währenden Pandemie steht das

Apart AlpeX unberührt still, noch immer wartend auf seine ersten Bewohner.

Der Neo-Touristiker Simon Greil freut sich, wenn sein geräumiges Apart AlpeX endlich mit Leben befüllt werden darf. Auch wenn sich sein Gastgeberdebüt noch eine Weile gedulden muss, so wird Simon Greil zwischenzeitlich bestimmt nicht langweilig. Hauptberuflich ist der engagierte Apartmentchef nämlich als Maschinist bei den Bergbahnen Serfaus tätig. Dort entdeckte er seine Liebe für das Gastgeberium: „Ich hatte in meinem Beruf bei der Seilbahn immer schon viel mit Gästen zu tun, außerdem wächst man in unserer Region ja schon mit den Gästen auf. Für mich war immer schon klar, dass ich mich einmal selbstständig machen werde und den Betrieb meiner Eltern weiterführen werde. Für mich ist es allerdings wich-

tig, dass ich mein eigenes Ding durchziehe und in die Vollen gehe.“, erklärt Simon, der zudem auch im Gemeinderat und in seiner Freizeit aktiv bei mehreren Vereinen involviert ist. Außerdem betreibt er die elterliche Landwirtschaft mit 14 Rindern. „Die tägliche Stallarbeit ist mein Ausgleich und lässt sich natürlich gut mit der Vermietung kombinieren“, zeigt sich Simon motiviert angesichts seiner vielseitigen Tätigkeiten.

Von Steinbock und Alpen inspiriert

Auch während des Baus des Apart AlpeX und in der Entwicklung der neuen Marke zeigte er sich voller Tatendrang. Den Namen hat Simon Greil selbst ausgesucht, obwohl es ursprünglich ein anderer hätte sein sollen. Doch nach einer Planänderung im westlichen Bereich ➤



Günther Handle GmbH
6531 Ried i.O - 05472/6418
6542 Pfunds - 05474/5680

Das zuverlässige Elekroununternehmen im TIROLER OBERLAND

Lieferung und Montage der kompletten Heizung/Lüftung/Sanitäranlage.

*Wir danken der Familie Greil
für die angenehme Zusammenarbeit!*

Energie



Die saubere Lösung

Wasser

www.moriggl.com

www.GLOBALTEK.at

Zentralstaubsauger „Made in Austria“
für Hotellerie und für Privat. Schneller
Einbau im Bestand oder Neubau!

info@globaltek.at, Tel. 0664-3400410



Fotos: Agentur CN12 Novak

wollte die Bezeichnung „Abendrot“ nicht mehr ganz stimmig wirken, und so ließ Simon seiner Kreativität freien Lauf: „Ich wollte die umliegenden Alpen integrieren und der Steinbock hat mich immer schon fasziniert – dieser ist auch im Gemeindewappen von Serfaus zu sehen. Durch die Abwandlung der englischen Bezeichnung ‚ibex‘ für Steinbock ist also schließlich ‚Alpex‘ entstanden“, schildert Simon stolz seine Kreation. Auch bei der Farbauswahl war er maßgeblich beteiligt: Eine moderne, knallige und einzigartige Farbe sollte es sein, aber kein Grün, da dies im Alpenraum schon zu stark vertreten war.

Angesprochen werden sollten mit dem neuen Apart Alpex insbesondere Familien und größere Gruppen – die weitläufigen Wohnungen eignen sich ideal für eine mehrköpfige Reiserunde. Im Sommer möchte Simon vor allem auch Mountainbiker in seinen voll ausgestatteten Apartments willkommen heißen, zumal diese in der Gegend auch wunderbare Möglichkeiten

für Zweiradausflüge und Trailgelüste genießen. „Für diese Vorhaben gibt es sogar einen eigenen Wasch- und Abstellplatz für Fahrräder beim Haus“, will Simon angemerkt wissen.

Hingucker zur Tages- und Nachtzeit

Das Gebäude erstreckt sich über fünf Stockwerke und ist in Massivbauweise errichtet. Im Erdgeschoss befinden sich der Check-in sowie die hauseigene Wäscherei. Das gesamte Gebäude ist dank Lift barrierefrei, beheizt wird es mit Gas. Das Highlight verortet Simon dank Prefa Siding-X allerdings im Außenbereich. Die moderne und futuristische Fassadengestaltung lässt den Stil des Hauses, wie er auch innen gepflegt wird, bereits von Weitem erahnen. Der Grund für die Wahl dieses eleganten Designs war aber mitunter ein praktischer. Simon schildert: „Da wir kein Vordach haben, suchten wir etwas Wetterbeständiges. Ich wollte keine Maxplatten, und somit bin ich zusammen mit dem Architekten Peter Mark auf diese Variante ge-

MW

BAU- & MÖBELMONTAGE WACH

BERATUNG • PLANUNG • AUSFÜHRUNG
... weil's Ihr zu Hause ist!

KÜCHEN • MÖBEL • FENSTER & TÜREN
BÖDEN • GELÄNDER • MONTAGEN • UVM

JOSEF ALTHALER • Tel. 0676/842 927 187
info@montage-wach.at

Die TELSER Tür

Brandschutz- & Innentüren

Tischlerei Telser OHG
Tel. +39 0473 836811 | www.telser.it

internform
KOCH WALDNER

Fliesen - Öfen - Natursteine

I-39026 Prad info@internform.it tel: +39 0473 616315

DIE MALEREI

DIE MALEREI
Agerer u. Eckhart OG

Platz 18 • 6524 Kaunertal
T. 0664 8819 8696
E-Mail: info@diemalerei.at
www.diemalerei.at

Wir bedanken uns bei den Bauherren
für das entgegengebrachte Vertrauen.

Gritsch

RAUM AUSSTATTUNG Ges.m.b.H.

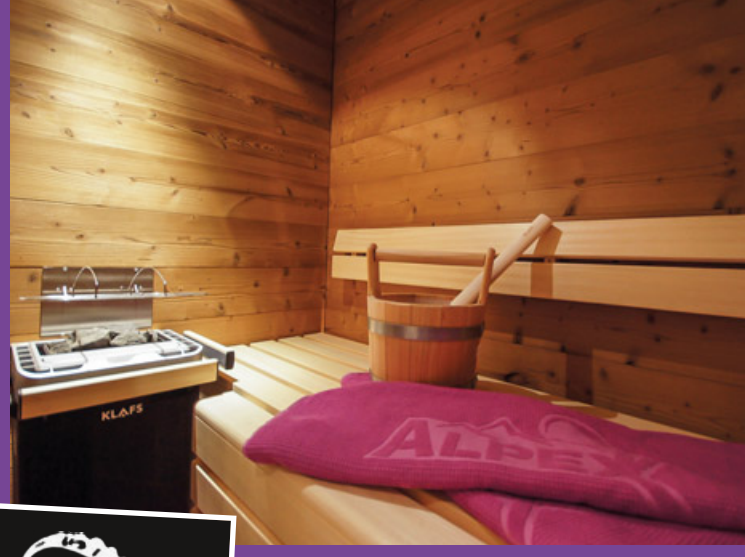
BODENBELÄGE • VORHÄNGE • POLSTERUNGEN
MATRATZEN • BETTWAREN • SONNENSCHUTZ

E-mail: office@raumausstattung-gritsch.at

6511 Zams, Hauptstraße 81, Tel. 05442 / 62556

KIRSCHNER
Beton - Bohr -
Schneidetechnik GmbH

A-6532 Ladis • Grunesweg 17
Tel. / Fax. + 43 (0)5472 2365
Mobil. +43 (0)664 260 30 27



stoßen. Die LED-Beleuchtung am Abend und in der Nacht macht das Haus auch im Dunkeln zu einem Hingucker. Die Fassade bleibt also zu jeder Tageszeit das sichtbare Markenzeichen des Gebäudes.“

Tatsächlich hält das Haus durchwegs, was es verspricht. Die Gäste können zwischen einem komfortablen Studio für zwei Erwachsene mit zwei Kindern, sechs komfortablen Wohnungen für vier bis acht Personen mit jeweils eigener finnischer Sauna und fünf doppelstöckigen Deluxe-Wohnungen für vier bis acht Personen mit jeweils einer großen Kombi-Sauna (finnisch und bio) und einem tollen Effektfeuer im Wohnbereich wählen. Für die schönsten Tage findet man in jeder der Wohnungen alles, was das Urlauberherz begehrt: Vier-Platten-Cerankochfeld, Kühlschrank mit Gefrierfach, Spülmaschine inklusive Tabs, Mikrowelle mit Backfunktion, Wasserkocher, Kaffeemaschine, Eierkocher,

Geschirr und Kochutensilien, Geschirrtücher, Haartrockner, Bettwäsche, Kabel-Flat-TV in allen Schlaf- und Wohnzimmern, gratis LAN-Anschluss und WLAN sowie Terrasse oder Balkon. Die Gäste genießen zudem einen tollen Panoramablick auf der Skylounge-Dachterrasse. In der hauseigenen Car-Lounge steht für alle Gäste ein Garagenstellplatz zur Verfügung. Ein Anschluss für Elektroautos ist bereits geplant – für die Hausbewohner natürlich ohne Zusatzgebühr. Und so fehlen nur noch die Gäste selbst. (CN12 Team)



Pitztalerin ist Hufexpertin

Gesunde Pferdehufe sind die Mission von Eva Braschler



„Zwar ist die Arbeit körperlich anstrengend, aber wenn ein Pferd nach der Bearbeitung gut läuft, ist das der Dank für die Mühe“, ist die passionierte Barhufpflegerin Eva Braschler aus dem Pitztal überzeugt. Seit 2019 kümmert sie sich um das Fundament der Pferde.

Foto: Praxmarer

in jeder freien Minute nach. Der erste Eindruck, den Pferde erwecken, kann trügerisch sein. Auch die großen Tiere haben eine sensible Seite. Nicht zuletzt sind es ihre eigenen Haflinger, die der Pitztalerin das Thema Pferdegesundheit bewusst machen. „Der Pferdehuf wird in der heutigen Tierhaltung nicht in der gleichen Art belastet wie in der freien Natur. Das darf man nicht unterschätzen. Deswegen muss man die Hufe regelmäßig bearbeiten. Beim Freizeitpferd gibt es meist weniger Abrieb als Wachstum. Im besten Fall hält es sich die Waage“, erklärt Eva.

Horn erzählt Geschichten

Im Pferdehuf ist viel Information verpackt. Man möchte staunen, wie viel sich am Horn des Hufes ablesen lässt. Von der Nährstoffversorgung

Ein Pferdehuf in seiner natürlichen Form braucht besondere Fürsorge. Dieser Angelegenheit nimmt sich Eva Braschler leidenschaftlich an. Die ausgebildete Hufpflegerin liegt den Pferden zu Füßen. Besser gesagt sorgt sie dafür, dass alles rund um den Pferdefuß so funktioniert, wie es eben funktionieren soll.

Neben ihrem Vollzeit-Bürojob bleibt nicht viel Zeit für Pferdefüße. An Energie fehlt es Eva aber trotzdem in keinsten Weise. In der Freizeit dreht sich viel um ihre eigenen Haflinger, aber auch um die Pferde der Kundschaft. Genau wie beim Menschen zeichnen sich gewisse Bewegungsmuster oder eine einseitige Körperhaltung auf die Gelenke ab. Auswirkungen auf den Abrieb der Hufe sind die Folge. Eva kontrolliert die Symmetrie des Hufes. Danach stellt sie mit einem gekonnten Griff zu Rassel und Hufmesser wieder das Gleichgewicht her.

Laufen wie geschmiert

„Natürlich gibt es ein hohes Berufsrisiko. Ich mache es aber, weil ich es gern tue. Für mich ist es eigentlich ein Hobby“, macht Eva klar, dass die Motivation bei einer solch körperlich anstrengenden Arbeit nicht zu kurz kommen darf. 2019 hat die 32-Jährige ein Gewerbe angemeldet. Seitdem geht sie ihrer Pferdepassion

bis hin zu Zeichen von Überbelastung entgegen. Evas Blick nichts. Sogar eine Fütterungsumstellung nach einem Almsommer kann ersichtlich sein. Nach ihrer Ausbildung in Deutschland und ständigen Fortbildungen ist bei der Hufexpertin mittlerweile Routine eingekehrt. Obwohl sie ihre Arbeit aus Überzeugung und gerne macht, kennt sie auch ihre Limits: „Mein Maximum waren bisher sieben Pferde am Tag. Danach bin ich aber streichfähig.“

Von PS und Pferdestärken

In ihrer Freizeit beschäftigt sich Eva intensiv mit ihren eigenen Pferden. Zuhause ist die Haflinger-Besitzerin mittlerweile in Wiese im Pitztal. Mit einem eigenen kleinen Offenstall hat sich die gebürtige Imsterin ein Stückchen Paradies geschaffen. „Meine Pferde müssen mich tragen. Ich trage im Gegenzug die Verantwortung dafür, dass es ihnen gut geht. Ich halte viel von einer möglichst natürlichen Tierhaltung. Um auch mal Energie zu tanken, dürfen sie den Sommer immer auf der Alm verbringen“, beschreibt die Pferdefrau ihre Einstellung zu ihren Freizeitpartnern. Nicht nur starke Pferde, sondern auch Pferdestärken lassen Evas Herz höherschlagen. Wenn alle Hufe gepflegt und die Pferde müde sind, gönnt sich die PS-Liebhaberin auch mal eine Spritztour auf dem Motorrad.

(prax)

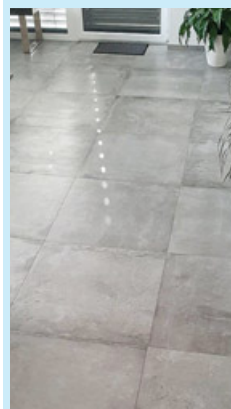
Rat und Tat vom Emanuel Praxmarer aus Karres

Schöne Räume und Außenbereiche mit perfekt verlegten Fliesen und Platten heben die Stimmung. Emanuel Praxmarer aus Karres, der sich 2019 als Fliesenleger selbstständig machte, freut sich über den Wow-Effekt, sobald seine Kunden bei einem Projekt das Endergebnis begutachten. „Die Begeisterung motiviert mich, immer mein Bestes zu geben und gibt mir die Gewissheit, etwas Sinnvolles gemacht zu haben, das sich sehen lassen kann.“

Der direkte Kundenkontakt war mit ein Grund, weshalb der 36-jährige Bauprofi seine leitende Tätigkeit bei einer Oberländer Firma vor zwei Jahren an den Nagel hängte: Er tauschte die weitgehende Anonymität der Großbaustellen gegen einen neuen beruflichen Aktionsradius ein und kümmert sich nun als Fliesenleger um Wände, Böden, Bäder, Küchen und Terrassen vorwiegend von Privatkunden.

Von Kleinstmaßnahmen – zum Beispiel, wenn bloß einige Fliesen auszutauschen sind – bis zu großen Aufträgen bei Alt- und Neubauten erledigt Emanuel Praxmarer die Kundenwünsche als bewährtes Einmann-Team. Am Beginn eines Projektes steht immer ein ausführliches Beratungsgespräch, in den meisten Fällen begutachtet Emanuel Praxmarer die Situation direkt vor Ort. Das Material bezieht er über seine bewährte Partnerfirma „abc-Fliesen Imst“, wo sich die

Ein kleiner Auszug meiner Arbeiten:



Fotos: privat



PCI[®]
Für Bau-Profis

www.pci.at

Fliesen-Fachmann

ist seit zwei Jahren selbstständig



FLIESEN PRAXMARER
fliesen ■ platten ■ natursteine

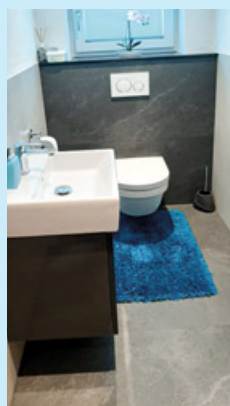
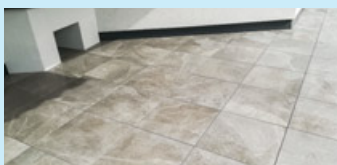
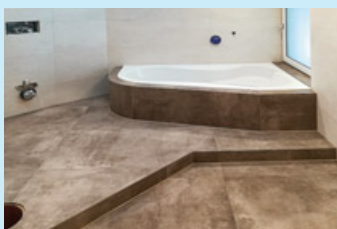
Emanuel Praxmarer

Karres 162, A-6462 Karres
+43 650 620 8007
fliesen-praxmarer@outlook.at

Kunden in großzügigen Schauräumen über neue Kollektionen informieren können. Aufgrund des vielfältigen Angebotes am Markt sehen sich viele Auftraggeber vor die Qual der Wahl gestellt, gemeinsam mit dem Fachmann

findet sich jedoch für alle Bedürfnisse und Geschmäcker das Passende. Fliesen sind wichtige Details der Wohnästhetik, aber sie allein nach ihrer optischen Attraktivität zu beurteilen, wäre verfehlt. Um den Praxistest zum Beispiel in Kü-

chen und Bädern über Jahrzehnte hinweg zu bestehen, muss die Materialqualität stimmen und die Fliesen sollten schmutzresistent, rutschsicher und pflegeleicht sein. Im Außenbereich kommt noch Frostsicherheit dazu. Bei Böden werden vorzugsweise robuste Materialien verlegt, bei Wandfliesen können in bestimmten Bereichen auch grobporige und naturbelassene Materialien verwendet werden. Nicht zuletzt kommt es auch auf die fachkundige Ausführung an, um lange Zeit Freude mit dem Ergebnis zu haben. Fliesen selbst zu verlegen ist zwar für talentierte Heimwerker oft eine gern in Angriff genommene Herausforderung, aber mit wenig Kenntnissen und Fertigkeiten in diesem Bereich spart man besser Zeit, Geld und Nerven und überlässt die Arbeit einem erfahrenen und verlässlichen Profi wie Emanuel Praxmarer.



**fliesen
öfen
parkett**

6460 Imst Tel. 05412-62150
Industriezone 31 www.abc-fliesen-imst.at

Ihr professioneller und kompetenter Fachberater!

AMBROSI

HEIZUNG | BAD | SERVICE

Ebene 21 | 6433 Oetz | Tel 052526065

AUTOHAUS
Falch
SEIT • 1963

randolf
Larissa Randolf
Versichern | Finanzieren | Veranlagen

Angerweg 6a/5, A-6424 Silz
mobil: +43(0)664 40 47 153
mail: mail@larissa-randolf.com
skype: [larissa.randolf](https://www.skype.com/name/larissa.randolf)

„Hol dir deine Lehrstelle“
dein Traumberuf direkt vor der Haustüre



Bewirb dich jetzt **für eine Lehre als**

BODENLEGER

Wir freuen uns auf Dich...komm in unser Team!



SEBASTIAN GITTERLE
Raumausstattung Gesellschaft m.b.H.

6500 Landeck · Urgen 80
Telefon +43 5449 5265
info@gitterle.tirol



www.gitterle.tirol

Lehre trotz Pandemie

Rückgang der Lehrlingszahlen in Tirol ist in Zeiten der Krise geringer als befürchtet

Die Lehrlingszahlen der Tiroler Wirtschaftskammer zeigen: Die Gesamtzahl der Lehrlinge ist um knapp 2 Prozent zurückgegangen. 10.666 erlernen aktuell einen Beruf von der Pike auf. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Situation aufgrund der Corona-Pandemie sei das ein mehr als respektables Ergebnis.

Tirols Wirtschaftskammerpräsident Christoph Walser ist erleichtert: „Der Rückgang ist nicht erfreulich, aber angesichts von Covid-19 weit weniger schlimm als erwartet. Es zeugt vom Verantwortungsbewusstsein der Tiroler Ausbildungsbetriebe, sie kämpfen um jeden Lehrling. Gerade in der Krise ist es wichtig, auch nach vorne zu schauen und die Weichen für die Zeit danach zu stellen. Nachwuchsarbeit ist eine Investition in die Zukunft, weil Fachkräfte im-

mer gefragt sind. Daran ändert auch Corona nichts.“

Atypisches Lehrjahr

Der bisher feststellbare Rückgang hat natürlich vor allem mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie zu tun. Gleichzeitig gibt es aber weitere Faktoren, nämlich einen generell demographisch schwachen Jahrgang und weniger Schulabbrecher, da mehr Schüler wegen Corona aufsteigen durften. „Es gibt unterbrochene Orientierungsphasen, weil etwa Praxis- und Schnuppertage im Frühjahr nicht durchgeführt werden konnten. In schwer getroffenen Branchen bleiben Stellen derzeit unbesetzt und Anmeldungen der Lehrverträge verzögern sich, weil diese meist erst sehr spät abgeschlossen werden“, so David Narr, Lehrlingskoordinator der Tiroler Wirtschaftskammer. Im ersten Lehrjahr

Arbeitszeit: Das gilt für Lehrlinge



Die AK Tirol hat für dich alle Infos! Auch zu den speziellen Arbeitszeitbestimmungen, die für Jugendliche gelten. Sie dürfen bis 18 Jahre nicht länger als 8 Stunden täglich und 40 Stunden wöchentlich arbeiten.

Mit der Lehrausbildung werden Jugendlichen viele neue Perspektiven eröffnet: Vielleicht könnt ihr eure Interessen und besonderen Talente zum Beruf machen oder ihr sammelt ganz neue Erfahrungen.

Wichtig dabei ist: Für jugendliche Lehrlinge gelten bei der Arbeitszeit bestimmte Regeln. Die wichtigsten Details dazu haben die Experten der AK Jugendabteilung für euch zusammengestellt.

So dürfen Jugendliche bis 18 Jahre nicht länger als 8 Stunden täglich und 40 Stunden wöchentlich arbeiten.

In besonderen Fällen sind diese Ausnahmen möglich:

- Damit eine längere zusammenhängende Freizeit entsteht: Um am Freitag früher freizuhaben, kann die tägliche Arbeitszeit auf 9 Stunden verlängert werden. In Verbindung mit Feiertagen können Feiertage eingeplant werden.

- Wenn der Kollektivvertrag (KV) es zulässt, kann über einen mehrwöchigen Durchrechnungszeitraum die Arbeitszeit in einzelnen Wochen ausgedehnt werden. Allerdings darf die Arbeitszeit im Durchschnitt dieses

Durchrechnungszeitraums 40 h nicht übersteigen.

- Bei einer anderen Verteilung der Arbeitszeit darf die tägliche Arbeitszeit 9 Stunden nicht überschreiten, die wöchentliche Arbeitszeit darf 45 Stunden nicht überschreiten.

Jede Arbeitsleistung, die über die festgelegte tägliche oder wöchentliche Arbeitszeit hinausgeht, gilt für Jugendliche als Überstunde. Grundlage dafür ist das Kinder- und Jugendlichenbeschäftigungsgesetz oder der entsprechende KV.

Achtung: Überstunden sind für Jugendliche verboten. Leisten sie dennoch welche, gebührt ein Zuschlag von 50 % auf den Normallohn. Der KV kann höhere Überstundenentgelte vorsehen.

Bei Lehrlingen über 18 Jahren werden Überstunden auf Basis des niedrigsten Facharbeiterlohnes ausbezahlt.



Foto: oneinchpunch, stock.adobe.com

Tipps zur Lehrplatzsuche

Du beendest heuer die Schulausbildung und interessierst dich für eine Lehre? Dann informiere dich am besten jetzt über verschiedene Berufe und Ausbildungsbetriebe!

Darauf solltest du achten:

- Starte frühzeitig mit der Suche nach einem Lehrplatz
- Informiere dich über verwandte und ähnliche Lehrberufe
- Sprich mit Jugendlichen, die dort eine Lehre machen
- Wird im Betrieb eine schriftliche Ausbildungsplanung geführt?
- Gibt es dort jemanden, der für dich als Lehrling zuständig ist?

Bei Fragen hilft das Team der AK Jugendabteilung unter 0800/22 55 22 – 1566, via E-Mail: jugend@ak-tirol.com und bei einem Besuch. Mehr auf www.ak-tirol.com

AK Broschüre: „Dein Recht als Lehrling“

In der neuen AK Broschüre findet ihr die Antworten auf 50 häufig gestellte Fragen, die gerade am Start in die Lehre auftauchen. Alle Tiroler Lehrlinge im 1. Lehrjahr erhalten die Broschüre gratis mit der Post, außerdem steht sie als Download bereit.

Arbeitszeitkalender anfordern

Arbeitszeiten sollten immer genau notiert werden, das hilft im Streitfall, Ansprüche durchzusetzen. Deshalb erhalten Lehrlinge von der AK Tirol den AK Arbeitszeitkalender, dieser kann auch unter 0800/22 55 22 – 1566 bestellt werden.

Oder ihr nutzt den digitalen AK Zeitspeicher auf www.ak-tirol.com



sind die Lehrlingszahlen um knapp 10 Prozent zurückgegangen. „Ich ersuche die Betriebe, trotz der schwierigen Situation, möglichst Lehrlinge auszubilden. Sobald nach Ende der Pandemie die Wirtschaft wieder anzieht, wird auch das Thema des Fachkräftemangels wieder akut. Unternehmen, die an der Ausbildung ihres Fachkräftenachwuchses dranbleiben, werden hier die Nase vorne haben“, erklärt Walser. In Tirol gibt es aktuell 3.285 Lehrbetriebe. Größter Lehrlingsausbilder ist die Sparte Gewerbe und Handwerk mit 1.969 Lehrbetrie-

ben und 5.420 Lehrlingen, gefolgt von der Sparte Handel mit 440 Lehrbetrieben und 1.531 Lehrlingen. Unter anderem ist im Tourismussektor die Zahl der Lehrlinge niedriger als im Vorjahr (2019: 1.157). Überraschend kam das nicht, der Tourismus leidet seit Ausbruch der Corona-Pandemie enorm. Die Gastronomie und der Freizeitbereich ächzen unter den Corona-Maßnahmen. Der Sektor bildet aber aktuell noch immer 1.075 Jugendliche aus. „Das ist angesichts der momentanen Situation in einer Branche, in der viele Betriebe um ihre Existenz kämpfen, eine achtbare Leistung“, erklärt Präsident Walser.

Ausbildung als Chance

Die meisten Zuwächse an Lehrlingen gibt es in den Bezirken Innsbruck-Land mit aktuell 1.867 Lehrlingen (2019: 1.827). Aktuell sind beim AMS knapp 1.750 freie Lehrstellen und 500 Lehrstellensuchende gemeldet. „Wer in Tirol eine Lehre machen will, der kann das tun“, sind Präsident Christoph Walser und Lehrlingskoordinator David Narr sich einig.



Dort arbeiten, wo andere Urlaub machen!
Starte Deine Karriere jetzt bei uns!

Wir bilden **LEHRLINGE** in folgenden Positionen aus:

Hotel- & Gastgewerbeassistent/in
Restaurantfachmann/frau
Koch/Köchin

Wenn Du auf der Suche nach einer fundierten Ausbildung in einem erstklassigen Hotel bist und Du Teil einer einmaligen Erfolgsgeschichte werden möchtest, schick Deine aussagekräftige Bewerbung an:

Hotel Singer **s**
Relais & Châteaux
z.Hd. Frau Lena Hosp
6622 Berwang | Tirol | Tel. +43 5674 8181
jobs@hotelsinger.com | www.hotelsinger.com

DAS KÖHLE

**** *Hotel Garni Serfaus*

Wir sind ein familiengeführtes Hotel & Garni mit großem À-la-carte-Restaurant im Zentrum von Serfaus.

KÖHLES
KULINARIUM

RESTAURANT • PIZZERIA • ALPIN • MEDITERRAN

Zur Verstärkung unseres motivierten Teams suchen wir ab Sommer 2021

Koch- und HGA-Lehrlinge.

Wir bieten unserem Spitzenteam ein junges und dynamisches Arbeitsumfeld, langfristige Aufstiegsmöglichkeiten und kostenlose Verpflegung / Unterkunft!

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung:
HOTEL & GARNI »DAS KÖHLE«
Familie Köhle
Dorfbahnstraße 24 . 6534 Serfaus
T + 43 5476 6244
info@das-koehle.at . www.das-koehle.at



Wenn du realisierst,
dass DU DEINE LEHRE
NICHT bei Plansee machst.

LEHREBEIPLANSEE



CERATIZIT
GROUP

PLANSEE

EAH Elektro-Anlagen-Huber GmbH
 Urichstraße 92
 6500 Landeck
 T +43 5442 62750
 office@eah.at
 www.eah.at



Foto: Andrey Popov/Stock by Getty Images

Wir suchen begeisterungsfähige, lernwillige **Lehrlinge für Elektrotechnik!**

Tätigkeiten: installieren, warten und reparieren von Elektroanlagen, Heizungen und Beleuchtungsanlagen

Was wir bieten: Neben vielversprechenden Perspektiven bieten wir eine hochqualifizierte Ausbildung und attraktive Weiterbildungsmöglichkeiten.

Falls du Interesse an einer Schnupperwoche hast, bitte melde dich telefonisch unter +43 (0) 5442 62750

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

www.eah.at

Erste Schritte zum Job

Infos und Tipps für Bewerbung und Jobsuche

Auch während der Coronapandemie planen viele junge Menschen ihre Bewerbung für den Berufseinstieg, den Ferialjob oder das Praktikum neben Studium oder Schule. Egal ob es darum geht, die Weichen für das Berufsleben zu stellen, die Urlaubskassa zu füllen, erste Arbeitserfahrungen zu sammeln oder in den Traumberuf hineinschnuppern – wer jeweils gut informiert ist, ist klar im Vorteil. „Im InfoEck der Generationen erhalten junge Jobsuchende eine umfassende Unterstützung. Das Team der Jugendinfo des Landes steht Interessierten gerne mit Infos und Tipps in Sachen Jobsuche und Bewerbung zur Verfügung und hilft bei Fragen zum Einstieg in die Arbeitswelt oder Berufsorientierung mit Kontakten zu kompetenten Anlaufstellen weiter“, betont Jugendlandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf.

Das Wissen um Themen wie den Arbeitsvertrag, die Arbeitszeiten, die Versicherung, die Bezahlung oder den Urlaubsanspruch spielt etwa bei einem Ferialjob eine wichtige Rolle. „Es ist besonders wichtig, dass sich junge Menschen über die Rahmen-

bedingungen sowie bestehende Rechte und Pflichten genau informieren. Ist das erfolgt, dann sollte erfolgreichen ersten Schritten in die Arbeitswelt nichts mehr im Wege stehen“, weiß LRin Zoller-Frischauf. Unter www.mei-infoeck.at/arbeitsbildung/erste-arbeitserfahrungen/ steht das Infoblatt „Erste Arbeitserfahrungen“ sowie die Broschüre „Ferial- und Nebenjobsuche“ der Österreichischen Jugendinfos zur Verfügung. Beide Folder sind auch in der Printversion in den InfoEck-Standorten Innsbruck, Imst und Wörgl erhältlich.

Kontakt & Öffnungszeiten:

• InfoEck der Generationen

Bozner Platz 5, 6020 Innsbruck
 E-Mail: info@infoeck.at

Gratis-Hotline: 0800 800 508

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag von 10 bis 17 Uhr und Freitag von 10 bis 14 Uhr

• InfoEck – Jugendinfo Imst

Johannesplatz 6-8, 6460 Imst

Tel.: 05412 66 500

E-Mail: oberland@infoeck.at

Öffnungszeiten: Montag 13 bis 17 Uhr, Dienstag 13 bis 17 Uhr



DEINE LEHRE BEI

U-R-B-A-N

CNC - Bearbeitungszentren
für Langteilmontage

metall

Wir bieten für Herbst 2021 Lehrstellen im Beruf:

MetalltechnikerIn

Zerspanungstechnik
Stahlbautechnik

Unser Unternehmen bietet wieder für mind. vier Lehrlinge neue Ausbildungsplätze MIT VIELEN VORTEILEN an.

► **großzügige
Lehrwerkstätte**

► **freundliches, motiviertes
Ausbildungsteam**

► **Prämien für starke
Leistungen** bis zu € 350,-

► **attraktive Arbeitszeiten**
kein Schichtbetrieb, Arbeits-
schluss Freitag 11:00 Uhr

► **kostenlose Bereitstellung
von Arbeitsbekleidung**

► **Fachberufsschule in
Reutte** wöch. Unterricht

► **Unterstützung bei
Lehre mit Matura und
2. Bildungsweg**

INTERESSE?

**Sende deine Bewerbung
an Frau Erika Kerber,**
erika.kerber@at.u-r-b-a-n.com

Bei Fragen melde dich gerne
telefonisch unter **05632 466 780**

Mehr Infos unter:
urban-metall.com



Hotel- und Gastgewerbeassistent/-in
Restaurantfachmann/-frau
Koch/Köchin
Gastronomiefachmann/-frau (Koch/Kellner)*

Wir suchen Dich!

- ◆ Du bist aufgeschlossen und engagiert
- ◆ hast Lust an neuen Aufgaben
- ◆ bist kreativ und teamfähig
- ◆ hast ein gepflegtes Auftreten und angenehme Umgangsformen
- ◆ hast gute Deutschkenntnisse und einen guten Schulabschluss

Bei uns erwarten Dich!

- ◆ 3 Jahre bzw. *4 Jahre abwechslungsreiche und spannende Ausbildung
- ◆ freie Unterkunft und Logis
- ◆ Lehrlingsentschädigung nach österreichischem Kollektivvertrag
- ◆ Erstausstattung der Dienstkleidung
- ◆ große Chancen auf Übernahme nach der Ausbildung
- ◆ gute Hotelkonditionen für Mitarbeiter/-innen und deren Familien

Alpenhotel Ammerwald
 Ammerwald 1
 6600 Reutte

Bewerbung an:
 Frau Martina Kubis
martina.kubis@bmw.de



Jetzt zur
individuellen
Schulführung
anmelden:
0512/292413

Höhere Lehranstalt für Tourismus mit drei Ausbildungszweigen

In 5 Jahren Reife- und Diplomprüfung sowie 4 Lehrabschlüsse



VILLA BLANKA
international



VILLA BLANKA
office digital



VILLA BLANKA
touristal

Praxisfachschule Kulinarische Meisterklasse

In 3 Jahren zum/zur Hotelkaufmann/-frau und 3 Lehrabschlüsse



Koch/Köchin



Hotel- und Gast-
gewerbeassistent/in



Restaurantfachkraft

NEU: Aufbaulehrgang „Kulinarik trifft Management“

Nach mittlerer berufsbildender Schule oder Lehre in 3 Jahren
zum/zur Touristikkaufmann/-frau und Matura



Weierburggasse 31, 6020 Innsbruck | www.villablanka.com

Ein Schritt in Richtung Zukunft – Das BG/BRG Reutte

„Allgemeinbildung ist die Voraussetzung, um in der heutigen komplexen Welt zu bestehen.“

In diesem Sinn öffnet das Gymnasium Reutte Türen – in ein erfolgreiches und sinnerfülltes Leben. Denn die Allgemeinbildung, die im Gymnasium umfassend vermittelt wird, ist die perfekte Basis für jede Berufsausbildung, sei es Lehre, Studium an einer Fachhochschule oder an einer Universität.

Das breite Fächerspektrum bietet eine fundierte Grundausbildung in Naturwissenschaften, Technik, Sprachen, Geisteswissenschaften und im musisch-kreativen Bereich. Durch frei wählbare Wahlpflichtfächer können die Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Interessen nachgehen. Neben der Fachausbildung legt das Gymnasium Reutte höchsten Wert auf Persönlichkeitsbildung. Denn die Schülerinnen und Schüler erwerben während ihrer Schullaufbahn Schlüsselkompetenzen wie Medien-, Präsentations- sowie Kommunikationskompetenz und werden in Kritik- und Urteilsfähigkeit geschult. Und in zahlreichen Projekten (Jugendrotkreuz, Zeit schenken, Buddyprojekt) wird die Sozialkompetenz gefördert.

Am Gymnasium Reutte wird nach vier Jahren die Matura abgelegt, die zu allen Studienrichtungen befähigt.



www.brg-reutte.tsn.at

Zwei schlaue Köpfe auf

Jennifer Csallo und Valentina Jaritz räumten bei

Sie sind jung, einfallsreich und halten ihre Augen gegenüber aktuellen Problemen offen: Jennifer Csallo und Valentina Jaritz überzeugten die Jury beim vergangenen IZI-Ideenwettbewerb, sodass der erste Platz in ihrer Kategorie gleich zweimal vergeben wurde. Jennifer entwickelte ein innovatives Konzept zur Müllvermeidung und Nachhaltigkeit an öffentlichen Schulen. Valentina tüftelte ein Nachhaltigkeitskonzept für das Alpenresort Schwarz aus.

zum dritten Mal über die Bühne. In den zwei Kategorien Young Innovators und Senior Innovators wurden Ideen und Lösungsansätze für das Tiroler Oberland gesucht. Bei den Young Innovators räumten die kreativen Köpfe Jennifer Csallo und Valentina Jaritz jeweils den ersten Platz ab. Die beiden Schülerinnen der HAK Imst dürfen sich nicht nur über das hervorragende Ergebnis freuen. Schon bald beginnt für die beiden ein neuer Lebensabschnitt, der sie nach der bevorstehenden Matura erwartet.

In die Tonne, aus den Augen

Verschwindet eine Plastikflasche erst einmal in der Tonne, sind die Gedanken daran rasch verblasst und das schlechte Gewissen plagt nicht allzu sehr. Dieser Problematik hat sich Jennifer Csallo angenommen. In ihrer Funktion als Landesschülervertretung fand die Oetzerin bereits eine Gelegenheit,

Der vergangene IZI-Ideenwettbewerb 2020 stand wie immer ganz im Zeichen von Innovation und Ideenreichtum. Knapp 20 Einzel- und Gruppeneinreichungen aus den Bezirken Imst, Innsbruck-Land und Landeck wurden verzeichnet. Der Wettbewerb des Vereins Innovations- und Impulszentrum für Unternehmensgründungen im Bezirk Imst, kurz IZI, ging

Die Schulen der Wirtschaft im Außerfern



Anmeldung von 5. bis 26. Februar möglich



HAK
Reutte



HTL
Reutte



HLW
Reutte

www.hak-reutte.ac.at



ANMELDUNGEN

Ab dem III. Jahrgang entscheidest du dich für eine der beiden angebotenen Spezialisierungen:



Spezialisierung 1

Medien- und Kommunikationsdesign



Spezialisierung 2

Tourismus und Fremdsprachen

WANN?

Semesterferien

15.02. bis 26.02.2021

MO – FR

MO – DO

FR

08:00 – 12:00 Uhr

08:00 – 12:00 Uhr

13:00 – 16:00 Uhr

08:00 – 13:00 Uhr

Nimm
deine
Zukunft
in die Hand!



HLW Landeck - Kreuzgasse 9 a - 6500 Landeck
☎ 050 902 832 - www.HLW-landeck.tsn.at - facebook: hak.his.hlw.landeck
Fotograf: Ingrid Landeck
Gestaltung: Julia Neurauder, SED

dem Siegerpodest

IZI-Ideenwettbewerb ab



Foto: privat

Valentina Jaritz und Jennifer Csallo: Schülerinnen der HAK Imst und haben beim IZI-Ideenwettbewerb mit ihrem Einfallsreichtum zum Thema Nachhaltigkeit gepunktet.

sich für plastikfreie Schulen einzusetzen. „In erster Linie muss ein Bewusstsein geschaffen werden, und zwar schon im jungen Alter. Auch seitens der Geschäfte müssen plastikfreie Produkte stärker gefördert werden. Es geht in die richtige Richtung, aber zu langsam“, ist die 19-Jährige überzeugt.

Leben mit Köpfchen

Jennifers Projekt sieht es vor, die Schule unter anderem durch entsprechendes Trinkflaschen-Management und diverse Anreizsysteme weitgehend plastikfrei zu machen. „Ich war von 2019 bis 2020 in der Schülervertretung meiner Schule tätig. Im Rahmen meines Übergabegesprächs mit der neuen Vertretung habe ich das Projekt präsentiert und darum gebeten, diese Idee dem Schulgemeinschaftsausschuss zu unterbreiten und es weiterzuverfolgen. Die Schule steht dem Projekt äußerst positiv gegenüber und ist bereit, mein Konzept zu unterstützen.“

Nachhaltigkeit im Tourismus

Darüber, ob Nachhaltigkeit und Tourismus Hand in Hand gehen können, hat sich Valentina Jaritz Gedanken gemacht. „Ich habe recherchiert, welches Hotel bereits Anstrengungen im Bereich Nachhaltigkeit unternommen hat, um im Vorfeld einen Partner zu finden. Mein Konzept fußt auf der Idee, die im Unternehmen vorhandene Nachhaltigkeit weiter auszubauen“, erklärt die 18-jährige Imsterin. „Bei Spaziergängen im

Gurgltal ist mir aufgefallen, dass immer mehr Heustadl leer stehen und verfallen. Dadurch verliert dieses einzigartige Landschaftsbild seinen Charakter. Auch in der näheren Umgebung des Alpenresorts Schwarz gestaltet sich die Situation ähnlich, sodass sich daraus meine Projektidee ergab.“ Dieser Idee nach könnten leerstehende Heustadel in Mieming adaptiert und den Gästen als Kraftquelle zugänglich gemacht werden. Eine Jahresmiete an die Stadl-Eigentümer und eine täglich angelieferte Frühstücksbauernkiste sollen die regionale Landwirtschaft stärken. Ob und inwieweit die Idee tatsächlich realisiert wird, stelle sich erst in naher Zukunft heraus.

Stichwort Gründungsmentalität

Während Valentina von einem Studium im Bereich der Geisteswissenschaften oder Betriebswirtschaft träumt, zieht es Jennifer nach der Matura vermutlich als Au-Pair nach Amerika. Wie Walter Haid von den Raiffeisenbanken des Bezirkes Imst zeigte sich auch Martin Wegscheider, Obmann Verein IZI, vom Einfallsreichtum der jungen Teilnehmenden zufrieden: „Im Frühjahr wird der Wettbewerb wieder stattfinden. Wir wollen eine neue Gründungsmentalität in der Region vorantreiben. Wir bieten gemeinsam mit unseren Netzwerkpartnern gründungswilligen Menschen eine Anlaufstelle, um sie zu beraten und während der Unternehmensgründungsphase zu begleiten.“ (prax)

NEU • ab dem Schuljahr 2021/22 • NEU

Fachschule für Landwirtschaft Ausbildung zum Seilbahnmaschinisten

Der Maschinist für Seilbahnen ist für die Funktionskontrollen der Seilbahnanlagen zuständig: Er kontrolliert u.a. die einwandfreie Funktion der Sicherheitsbügel und die Schließbarkeit der Kabinentüren. Auch das Durchführen von Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten nach Vorschriften zählen zum Tätigkeitsbereich eines Maschinisten.

In dieser Maschinisten-Grundausbildung in Kooperation mit dem Wifi Tirol und umliegenden Bahnbetrieben wird das umfangreiche Basiswissen vermittelt. Gemäß den Vorgaben des Fachverbandes für Seilbahnwirtschaft werden gemeinsam mit Trainern aus der Praxis alle Inhaltspunkte erarbeitet, die für die Ablegung der Prüfung wichtig sind.

Inhalte:

- **Seilbahntechnik:** Bahnsysteme, Grundlagen der Hydraulik, Klemmen, Seile, allgemeine Seilbahntechnik (Bremsen, Seilscheibe, ...); Kuppelbare Seilbahnsysteme: verschiedene Klemmsysteme, Stationseinrichtungen, Fahrbetriebsmittel
- **Elektrotechnik:** Strom- und Spannungsarten, Schaltbeispiele, Streckensteuerung, Sicherheitskreise, elektrische Motoren, elektrische Bauteile; Sicherheitsstromkreise, Notantrieb mit Sicherheitseinrichtungen, Praxisstunden
- **Rechtlicher Teil:** Arbeitnehmer/innenschutz, Betriebsvorschriften, Beförderungsbedingungen, Schutzausrüstung, Revisionsbericht; rechtliche Vorschriften speziell für kuppelbare Systeme



Abschlüsse und Kompetenzen:

- Nach erfolgreicher Prüfung wird vom Fachverband für Seilbahnwirtschaft das Zertifikat als Nachweis für weitere berufliche Tätigkeiten ausgegeben.
- In weiteren 1½ Jahren kann die Ausbildung zum Lehrberuf Seilbahntechniker abgeschlossen werden.
- Erhalt einer höheren Lehrlingsentschädigung
- Das Maschinistenzertifikat ist Zugangsvoraussetzung für die Betriebsleiterausbildung am Wifi.
- Abschluss der Fachschule für Landwirtschaft mit allen Anrechnungen (nach drei Jahren)

Nähere Informationen und Auskünfte unter
www.lla-imst.at oder lla-imst@tsn.at oder (05412) 66 346

RAUM FÜR KREATIVE KÖPFE

Livechat
- virtuelle Schulführungen

Fr, 29.1. & Fr, 5.2. & Fr, 12.2.2021

Sichere deinen persönlichen Termin!
marketing@schnittschule.at

FACHSCHULE FÜR KUNST HAND WERK und Design
SCHNITZSCHULE ELBIGENALP

Hnr. 57
6652 Elbigenalp
Tel. +43 (0)5634 6226
schnittschule.at




Neue Direktorin für BiZ Zams

Vergangene Woche übernahm die Pflegepädagogin und Gerontologin Anneliese Flasch, MSc MA, die Leitung des Bildungszentrums für Gesundheitsberufe in Zams (BiZ). Die neue Direktorin ist gebürtige Salzburgerin und freut sich auf das Aufgabengebiet, in dem sie ihre umfassenden beruflichen Erfahrungen einbringen kann.

Nach ihrer Diplomierung an der Krankenpflegeschule Salzburg 1987 arbeitete Anneliese Flasch an der chirurgischen Abteilung und der Herzchirurgie in Salzburg, der Krankenanstalt in Leoben, der Klinik für Anästhesie und Intensivpflege in Graz, im Krankenhaus der Barmherzigen Kreuzschwestern in Wels sowie in einem Seniorenwohnheim in Thalgau. Anschließend studierte sie Pflegepädagogik an der Donau-Universität in Krems und interdisziplinäre



Foto: Bettina Danzl

Gerontologie in Graz. Seit 2009 unterrichtete sie an der Gesundheits- und Krankenpflegeschule in Salzburg.

Die 54-jährige Anneliese Flasch blickt auf wichtige Ziele, die es im Bereich Pflege zu erreichen gilt. „Mein Fokus liegt auf einer positiven Sichtbarmachung der Pflege in der Bevölkerung und in Entscheidungsgremien. Hierzu müssen Projekte mit Auszubildenden und Studierenden an die Öffentlichkeit gelangen“, erläutert die neue Direktorin ihre Ambitionen.

ANMELDUNGEN



MEDIA.HAK Landeck

- Medieninformatik
- Internet, Social Media und Kommunikation
- Netzwerkmanagement
- Wirtschafts- und Organisationspsychologie
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- Wirtschaftsinformatik und Office Management

WANN?
Semesterferien
MO – FR 08:00 – 12:00 Uhr
15.02. bis 26.02.2021
MO – DO 08:00 – 12:00 Uhr
13:00 – 16:00 Uhr
FR 08:00 – 13:00 Uhr

MEDIA HAK **HAK HAS Landeck**

HAK Landeck · Kreuzgasse 9 a · 6500 Landeck
☎ 050 902 832 · www.HAK-landeck.tsn.at
facebook: [hak.has.hlw.landeck](https://www.facebook.com/hak.has.hlw.landeck)
Foto: HAK Landeck/M. Pale
Gestaltung: Julia Neurauder, BEd

Einen wichtigen Teil ihrer Arbeit sieht Flasch im Austausch, in der Teamarbeit und in der gemeinsamen kreativen Lösungsfindung. „Es gilt eine starke Verbindung zwischen der theoretischen und praktischen Ausbildungsstätte zu entwickeln“, beschreibt sie einen weiteren Aspekt ihrer Tätigkeit. Am Bildungszentrum des Kran-

kenhauses Zams sind elf MitarbeiterInnen tätig und 156 SchülerInnen bzw. StudentInnen absolvieren derzeit ihre Ausbildung dort. Die bisherige Leiterin Beate Zangerl war 16 Jahre mit Unterbrechung als Direktorin im BiZ beschäftigt, sie übernimmt nun eine neue Aufgabe im Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern.

Eine gute Ausbildung zahlt sich aus!

Bildungs- und Berufsberatungen im BIZ – BerufsInfoZentrum des AMS Imst

Die letzten Monate haben bei uns allen Spuren hinterlassen und viele sind besorgt, wie alles weitergeht. Gleichzeitig bemerken wir, dass sich der Arbeitsmarkt bewegt und sich neue Chancen auftun. Aber für wen? Und wie kann man sie am besten nutzen?

Wir unterstützen Sie gerne bei Ihrer beruflichen Veränderung und/oder Umorientierung durch unsere gezielten **Bildungs- und Berufsberatungen** im BIZ des AMS Imst.

Eine BIZ-Beratung ist kostenlos und für alle Altersgruppen geeignet. Kontaktieren Sie uns per E-Mail (biz.imst@ams.at) – gerne vereinbaren wir einen telefonischen Beratungstermin mit Ihnen.



„Planen wir gemeinsam Ihre berufliche Zukunft - eine gute Ausbildung ist der beste Schutz gegen Arbeitslosigkeit.“ AMS Imst

Ausbildung zur Pflegeassistentenz



PFLEGE
SCHULE
REUTTE

Bewerbung bis 31. März 2021

Beginn: 15. September 2021

Dauer der Ausbildung: 12 Monate



Ausbildung zur Heimhilfe



PFLEGE
SCHULE
REUTTE

Bewerbung bis 31. März 2021

Beginn: 30. August 2021

Dauer der Ausbildung: 4 Monate



Ausbildung zur Pflegefachassistentenz



PFLEGE
SCHULE
REUTTE

Bewerbung bis 31. März 2021

Beginn: 15. September 2021

Dauer der Ausbildung: 24 Monate



fh gesundheit
wir bilden die zukunft



Die fh gesundheit bietet Ihnen die Möglichkeit, das Studium zur / zum diplomierten Gesundheits- und KrankenpflegerIn in Kooperation mit der UMIT und dem Bezirkskrankenhaus in Reutte zu absolvieren.

FH-Bachelor-Studiengang

Gesundheits- und Krankenpflege

Bewerbung: bis 31.03.2021

Beginn: 27.09.2021

Studienort: Reutte

Weitere Informationen:

peter.mittermayr@fhg-tirol.ac.at

www.fhg-tirol.ac.at

**Jetzt am Standort
Reutte anmelden!**



Alle Informationen finden Sie auf www.pflegeschule-reutte.at
oder vereinbaren Sie ein persönliches Informationsgespräch mit uns.

Pflegeschule Reutte, 6600 Ehenbichl, Krankenhausstr. 34
Tel. 05672/65033, E-Mail: info@pflegeschule-reutte.at

Alle Informationen finden Sie auf www.fhg-tirol.ac.at
oder vereinbaren Sie ein persönliches Informationsgespräch mit uns.

fh gesundheit Standort Reutte, 6600 Ehenbichl, Krankenhausstr. 34
Tel. 05672/65033, E-Mail: susanne.schiftner@fhg-tirol.ac.at

St. Anton ist nachhaltige Tourismusgemeinde

Bgm. Helmut Mall spricht im impuls Magazin über geplante und realisierte Projekte



Helmut Mall ist seit 2009 Bgm. der Gemeinde St. Anton am Arlberg.

Foto: Zangerl

Mit der Verlegung der Umfahrungsstraße realisierte die Gemeinde St. Anton am Arlberg ein infrastrukturelles Großprojekt.

Foto: Gemeinde St. Anton am Arlberg



St. Anton am Arlberg ist nicht nur eine Wintersportdestination. Es ist ein Ort, in dem Nachhaltigkeit großgeschrieben wird, Vereine einen sehr hohen Stellenwert haben, die Schaffung von leistbarem Wohnraum für Familien ein großes Thema ist und selbst die bis dato rückläufige Landwirtschaft neuen Aufschwung erlebt. Und auch in puncto Projekte ist in den vergangenen Jahren so einiges passiert – weitere Vorhaben stehen bereits auf der Liste geplanter Projekte.

Die Natur und das Dorf liegen ihm am Herzen. Geschichte auch. Der seit 2009 amtierende Bürgermeister Helmut Mall ist so etwas wie ein „lebendes Geschichtsbuch“ und ist zugleich Obmann des örtlichen Museumsvereins und Chronist seiner Gemeinde. 2.350 Einwohner zählt St. Anton am Arlberg, die Bevölkerungsentwicklung zeigt einen leicht sinkenden bis stagnierenden Trend. Dieser Tendenz versucht die Kommunalpolitik seit Jahren erfolgreich entgegenzuwirken. St. Anton verfügt wie auch andere Tourismushochburgen über wenig freie Baugründe, diese wenigen dafür sind nahezu unerschwinglich. Mit dem

Siedlungsgebiet Stadle hat die Gemeinde Baugründe für einheimische Familien zu erschwinglichen Preisen angeboten. „Acht Bauplätze wurden bereits vergeben, weitere drei werden noch vergeben“, erklärt Bgm. Helmut Mall. Die neu erschlossene Zufahrtstraße wurde nach dem St. Antoner Skipionier und Aspen-Gründer benannt und lautet nun „Friedl-Pfeifer-Weg.“ Neben dem Siedlungsgebiet Stadle errichtet die Neue Heimat Tirol beim Widum in St. Jakob ein weiteres Wohnbauprojekt.

Federführendes Talprojekt

Im Jahr 2020 wurde in St. Anton am Arlberg das „federführende Talprojekt“, wie Bgm. Helmut Mall das Projekt des Radwegs im Stanzertal betitelt, weitergebaut, genau genommen der Streckenabschnitt zwischen Schnann und Flirsch. Besonders stolz ist man auf das Bergwerk Gand, das für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Im Rahmen dieses Interreg- und Leader-Projektes wurden das Knäppa-Loch und der „Markus-Stollen“ zugänglich gemacht, drei Schauhöhlen erzählen diese spannende Geschichte rund um den Bergbau am Arlberg, ergänzend dazu gibt es auch noch einen ausgeschilderten Themenweg. Erschlossen wurde

auch ein Gewerbegebiet im Ortsteil Gand, die ersten Betriebe sind bereits fertig gestellt. In weiterer Folge konnte im August 2020 der Spatenstich zum 5 Millionen Euro teuren Umbau der Kläranlage in Flirsch erfolgen – bei diesem Projekt des Abwasserverbandes Oberes Stanzertal sind selbstverständlich auch die anderen Talgemeinden involviert. Erst im Vorjahr wurde mit der neuen Umfahrungsstraße ein infrastrukturelles Mega-Projekt realisiert, gemeinsam mit dem Tourismusverband konnte zudem die „Wagner Hütte“ als Schmuckstück im Seitental Verwall angekauft und umfangreich saniert werden.

Nachhaltigkeit als Thema

St. Anton am Arlberg ist in puncto Nachhaltigkeit schwer zu toppen. Als einer der wenigen Orte ist die Gemeinde am Arlberg energieautark. Strom wird in den gemeindeeigenen Kraftwerken produziert, welche zum Tochterunternehmen EWA zählen. Eine weitere Vision, an der gerade getüftelt wird: Das Stanzertal ist dabei, Klar-Region zu werden. 2020 wurde zudem ein Nahwärmeprojekt realisiert – in der ersten Ausbaustufe konnten Wärmekunden des Ortszentrums anschließen, das

Biomasseheizwerk ist so konzipiert, dass bei Bedarf weitere Ortsteile anschließen können. Weitere Projekte sind eine Parkplatzgestaltung am Eingang des Seitentals und Naherholungsgebiets Verwall. Grundsätzlich soll nicht unerwähnt bleiben, dass auch die Gemeinde St. Anton am Arlberg im Corona-Jahr mit Mindereinnahmen konfrontiert ist: „Wir haben in diesem Jahr um 1,5 Millionen Euro weniger an Budget als im Vorjahr“, erklärt Bgm. Helmut Mall zum neuen 10,4 Millionen Budget. Personell gesehen ist mit Siegfried Burgschweiger ein neuer Gemeindevachkörper im Einsatz. Ein Zukunftsprojekt, das mittelfristig umgesetzt werden soll, ist ein Ärzte- und Multifunktionsgebäude, Bauherr ist die Neue Heimat Tirol. Im Projekt vorgesehen sollen eine Tiefgarage, Vereinsräume, die Rettung, Arztpraxen, Personal- und normale Mietwohnungen etc. sein. „Derzeit laufen die ersten Gespräche“, erklärt Bgm. Helmut Mall über das Projekt, das die NHT auf Baurechtsbasis realisiert und das circa 2024 fertig gestellt sein soll.

Schutzbauten

In Anbetracht an Lawinen- bzw. Hochwasserschutzbauten wurde in der Arlberggemeinde in den vergangenen Jahrzehnten einiges umgesetzt. Aktuell läuft die Verbauung des „Möslibachs“ in St. Jakob für circa 120.000 Euro, wovon ein Teil gefördert wird, auch im Landschaftspark Giasi wurde ein Hochwasserschutz gemacht. Sorgen bereitet noch das Klaustobel im Moostal, wo Muren immer wieder größere Schäden verursachen. Was den Dorfchef aber besonders freut, ist, dass die Landwirtschaft besonders im Ortsteil St. Jakob einen wahren Boom erlebt: „Einige junge Bauern geben richtig Gas und sind sehr motiviert.“ Sehr aktiv ist auch das Vereinsleben am Arlberg: „Dieses ist durch Corona 100 % zum Erliegen gekommen“, erklärt Bgm. Mall und: „Die Gemeinde schätzt die Vereine – diese sind die Seele unseres Ortes.“ (lisi)

Etappenziel erreicht

St. Antoner Skisportler Christian Borgnaes kämpfte sich an die Weltspitze zurück

Am 9. Jänner feierte der gebürtige St. Antoner Christian Borgnaes sein Weltcupdebüt mit einem hervorragenden 18. Platz im Riesentorlauf in Adelboden. Sein Weg bis dahin war ein steiniger. Mit eisernem Willen kämpfte sich der 24-jährige Arlberger immer wieder zurück. Und so ganz nebenbei absolvierte er noch ein Betriebswirtschaftsstudium in der Mindeststudienzeit.

Die Mutter von Christian Borgnaes ist eine St. Antonerin, der Vater Däne. Die beiden lernten sich beim Skifahren kennen. Welch Wink des Schicksals, dass der Sohn Profi-Skifahrer geworden ist. Während die Mutter eine Frühstückspension betreibt, ist der Vater als Skilehrer und -führer im Einsatz, bis vor kurzem war er zudem Ausbilder im Tiroler Skilehrerverband. Wie es sich für einen waschechten Arlberger gehört, stand Christian Borgnaes mit zweieinhalb Jahren das erste Mal auf den Skiern und war gleich fanatisch: „Fast jeden Tag nach dem Kindergarten bzw. nach der Schule bin ich Skifahren gegangen“, erzählt er und fügt hinzu: „Zuerst mit der Mama, später mit dem Skiclub Arlberg.“ Diesem traditionsreichen Sportverein ist Borgnaes noch heute zu großem Dank verpflichtet, wie er betont. Viel Zeit verbrachte Christian aber schon in jungen Jahren abseits der Piste. Ein Vorteil, wie er heute findet: „Diese spielerischen Herausforderungen im Gelände verhalfen mir zu einer guten Skitechnik, von der ich heute noch profitiere.“ Ein Spaß war's auch immer und ist es nach wie vor, abseits der Pisten im Pulverschnee zu fahren.

Verletzungsspech

Die Rennkarriere war eine klassische: Abgesehen von den Trainings im heimischen Skiclub folgte die Aufnahme in den Bezirkskader, mit 14 Jahren dann kam er ins Skigymnasium Stams. Ein Glück, wie er heute überzeugt ist: „Ich konnte

vielleicht die besten fünf Jahre meines Lebens dort verbringen.“ Selbst „Student of the year“ wurde er. In Anbetracht an Verletzungen hatte Christian Borgnaes wahrlich Pech: Ein Kreuzbandriss gegen Ende des ersten Schuljahres in Stams konnte ihn allerdings nicht davon abhalten, 2014 den Sprung vom Tiroler Jugend- in den ÖSV-Nachwuchskader zu schaffen. In späterer Folge musste Borgnaes eine Schulterverletzung einstecken, im Dezember 2015 einen weiteren Kreuzbandriss – ebenso im Oktober 2016. Mit Disziplin und eisernem Willen kämpfte sich der Arlberger Sportler zurück und siegte im Dezember 2017, fast zwei Jahre nach seinem letzten Rennen bei seinem Comeback. Nach intensiven Abwägungen folgte der Entschluss, in einem möglichst professionellen Privatteam, „Global Racing“, weiter zu trainieren, um es wieder in den ÖSV zu schaffen. Dies und gute Leistungen bei den Österreichischen Meisterschaften und bei FIS-Rennen reichten schließlich für die Aufnahme in den ÖSV Europacupkader (B-Kader), dem er bis heute angehört. Die Verletzungsserie war aber leider noch nicht vorbei: Mitte September



Die Siegerehrung der österreichischen Meisterschaft. Foto: Alexander Christiner

2019 passierte ein Knöchelbruch inklusive Bänderriss im Sprunggelenk. Nicht verwunderlich ist daher, dass Aksel Lund Svindal sein Vorbild ist: „Nicht nur aufgrund seiner sportlichen Leistungen, sondern vor allem auch aufgrund seiner Fairness und seiner Fähigkeit, Verletzungen zu meistern“, erklärt Christian Borgnaes.

Lang ersehntes Weltcupdebüt

Seit zehn Jahren ist es das gesteckte Ziel des St. Antoners, ein Weltcuprennen zu bestreiten. Fast gelang es im Dezember 2020, ganz dann am 9. Jänner 2021 in Adelboden. Sogar mit einem hervorragenden Resultat – einem 18. Platz. Diese ersten Weltcuppunkte freuen den Rennsportler besonders, der anmerkt: „Es war ein sehr schöner Tag, auch für meine Eltern, die mir auf meinem langen

Weg stets geholfen haben.“ Im Dezember 2020 kürte er sich zudem zum Österreichischen Meister im Riesenslalom und Super G.

Studium, Training & Ziele

2016 startete Christian Borgnaes ein Betriebswirtschaftsstudium am MCI, das er in der Mindeststudienzeit 2019 abgeschlossen hat. Im September 2020 begann er sein Masterstudium (Corporate Governance & Finance). Innsbruck ist in mehrerlei Hinsicht ein wichtiger Aufenthaltsort für den Sportler: Seit 2016 absolviert er bei Trainer Roland Luchner Konditionstrainings im Olympiazentrum. Der Sportler, der sich auf die Disziplinen Riesenslalom, Super G und Alpine Kombination spezialisiert hat, liegt derzeit in der Riesenslalomwertung des Europacups auf Platz 9 (15. in der Gesamtwertung), in den kommenden Wochen stehen etliche weitere Bewerbe auf dem Programm, das große Ziel ist aber klar definiert: „Mein Ziel ist, wie vermutlich von jedem Profisportler, einmal bei einem Großereignis dabei zu sein bzw. eine Medaille zu holen.“ Gesucht wird übrigens noch nach einem Kopfsponsor. Und wenn Christian Borgnaes neben Skisport, Studium und Trainings noch Zeit findet, verbringt er diese gern auch beim Skifahren abseits der Pisten, Fliegenfischen, als auch bei anderen Sportarten wie Tennis, Wandern oder Radfahren. (lisi)

Kinderbuchautorin präsentiert ihr 21. Buch

Maria-Antionette Probsdorfer und ihre Leidenschaft für Literatur, Reisen und Tierwelt

Als Kind war Maria-Antoinette Probsdorfer aus St. Anton ein Bücherwurm. Nun ist sie seit langem selbst jemand, der diese „Würmer“ füttert: Insgesamt hat die Autorin 21 Bücher herausgebracht, Nummer 22 ist in Arbeit. Nummer 23 ist nicht mehr geplant. Inspiration findet die kreative Schreiberin in ihrer geliebten Heimat St. Anton am Arlberg, der faszinierenden Tierwelt und auf ihren zahlreichen Reisen rund um den Globus. Im aktuellsten Werk „Netti's Pferdewelt“ entführt das schneeweiße Islandpony „Frosti“ in eine der schönsten Gegenden Schwedens.

Eine Kaulquappe im Gurkenglas war das erste „Haustier“ von Maria-Antoinette Probsdorfer, die am 3. April 1952 geboren ist und seither gemeinsam mit ihrer Familie, allen voran Gatte Anton, in ihrer Heimatgemeinde St. Anton am

Arlberg lebt. „Damals war ich im Volksschulalter und habe diese Kaulquappe in der Rosanna gefangen. Die Schultasche hab ich nahe des Baches vergessen“, erinnert sich Probsdorfer lächelnd. Eine Leidenschaft für Tiere hatte sie schon immer. Schnecken, Marienkäfer und Co folgten als Haustiere. Im Erwachsenenalter dann führte Netti, wie sie von allen Seiten genannt wird, sogar eine eigene gewerbliche Zoohandlung im Erdgeschoss des schmucken Hauses im St. Antoner Ortsteil Nassein. Mittlerweile aber hat Maria-Antoinette Probsdorfer, die Mutter eines Sohnes, Schwiegermutter und Oma einer Enkelin ist, „nur“ mehr einen Hund, Aquarien und Terrarien. Angesichts dieser Tierliebe ist es naheliegend, dass Tiere in vielen ihrer Bücher vorkommen – in den dreiteiligen Elefanten- bzw. Safariwelten etwa, in der Tigerwelt, der Geschichtenwelt rund um die Seekuh „Susa“, auch in der



Inspiziert wird die St. Antoner Autorin Maria-Antoinette Probsdorfer in der Natur oder auf Reisen.
Foto: Elisabeth Zangerl

Feenwelt kommen kleine Wald- und Wiesentierchen vor, in der Weihnachtswelt und der Winterwunderwelt natürlich auch. Die lustigen Illustrationen in den Büchern stammen übrigens von Sieglinde Traxl.

„Voraussichtlich das Letzte“

Eine Liebe zu Tieren allein reicht

natürlich nicht aus, um eine erfolgreiche Kinderbuchautorin zu sein. Eine überbordende Fantasie und ein Gespür für Sprache sind zwei überaus wichtige Aspekte. Beides hat Netti. Auch einen sehr frischen und lebendigen Schreibstil. „Geschrieben hab ich schon immer gern“, erzählt die Autorin, die im Dezember 2009 mit der

...teiflisch guat...

**ELEKTRO
KINDL**

<http://elektro-kindl.eu>
Tel: +43 664 35 60 729

Neuer Folder: St. Anton in

69% der Bevölkerung St. Anton, somit der überwiegende Großteil, ist zwischen 15 und 65 Jahre alt, der Quadratmetergrundstückspreis liegt mit 928 Euro um ein Vielfaches über dem Bezirksdurchschnitt. Das älteste Gebäude im Ort wurde zwischen 1400 und 1500 erbaut. Daten und Fakten wie diese und noch viele mehr wurden in einem neuen Folder zusammengefasst.



2,46 Personen sind die durchschnittliche Haushaltsgröße in St. Anton am Arlberg – 2.350 Einwohner leben insgesamt in der Arlberger Gemeinde, die über 11.623 Gästebetten verfügt, das

heißt auf jeden Einwohner entfallen exakt 4,9 Betten. Sieben Ehrenbürger und 33 Ehrenzeichen-träger gibt es. 34 % der Bevölkerung lebt im Ortsteil St. Jakob. Interessant ist ein Blick auf die

„Elefantenwelt“ ihr erstes Buch herausgebracht hat. Inspiriert wurde die Weltenbummlerin von diesen „grauen Riesen“ auf einer Asienreise. Allgemein hat Netti schon viel von der Welt gesehen – vor wenigen Jahren auch Australien. Ihr neuestes Werk „Pferdewelten“ ist, wie der Großteil ihrer Bücher, in Reimform verfasst und mit Reiseimpressionen bereichert. Die Nummer 22 ist gerade in Arbeit, wie Netti Probsdorfer verrät: „Dieses Buch wird den Titel 'Netti's Märchen und Geschichtenwelten' tragen, umfasst 23 lustige und fantasievolle Geschichten und erscheint im Frühjahr 2021. Das wird voraussichtlich mein letztes Buch sein“, gesteht Netti Probsdorfer ein wenig wehmütig und erinnert sich an ihre aktivste Zeit: „Es gab Phasen, da musste der Schreibblock samt Stift neben mir auf dem Tisch liegen während des Mittagsschlafs. Ich hatte so vieles im Kopf, das musste aufgeschrieben werden.“

Bis zum Gedicht

Die stilistische Bandbreite streckt sich dabei von vollkommen fiktiven Gestalten hin zu tiefgründigen Gedichten. Im aktuellsten Werk „Netti's Pferdewelt“ kommen neben der Hauptfigur, dem schneeweißen Islandpony „Frosti“, zudem die Autorin selbst und ihre Schwester Angelika vor. Inklusive sind Fotos der Schwestern und zahlreiche Pferde-Impressionen. Netti beweist aber immer wieder,

dass sie sehr vielseitig ist: Mit der „Fantasiewelt“ wagte sich die Autorin beispielsweise in vorher fremdes Terrain – hier ging es wahrlich verrückt zu. Jede Menge Utopie wurde gekonnt mit teils wahren Begebenheiten vereint. In erster Linie verfasst Probsdorfer Kinderbücher, lediglich die „Gedichtebiografie Herz- und Seelenblicke“ für Erwachsene tanzte im positiven Sinn aus der Reihe. Unbedingt zu erwähnen ist auch, dass Netti Probsdorfer bei ihren letzten Werken nicht nur Autorin, sondern auch „Grafikerin“ war und den Buchblock selbst gestaltete. Um sich dieses Wissen für das Layout- und Satzprogramm InDesign anzueignen, besuchte sie eigens einen Kurs.

Buch kaufen & Gutes tun

Das Buch „Netti's Pferdewelt“ ist für 11,90 Euro erhältlich, ebenso die Safari- und Elefantenwelten. Die Geschichtenwelt 2 und 3 („Susa, die Seekuh“ und „Der Steinwurm“) kosten 8,90 Euro. Die verschiedenen Bücher sind im EWA St. Anton, der Tabaktrafik Eiter, beim Verlag „Books on Demand“ (www.bod.de) oder online unter www.amazon.de oder www.libri.de erhältlich. Die Bücher können auch direkt unter www.nettiwelten.com bestellt werden. Mit jedem Kauf von Netti's Büchern werden die Kinderkrebshilfe und die Bruderschaft St. Christoph unterstützt.

(lisi)

Landwirtschaft boomt

Verkauf regionaler Produkte ankurbeln



Freuen sich über die neue Regio Box: Bürgermeister Helmut Mall, Mario Matt und Thomas Strolz (von links).
Foto: Paul Schranz

Eine tolle Idee wurde kürzlich mit der Regio Box umgesetzt. Die Gemeinde hat diese Initiative zur Förderung und Unterstützung des regionalen Vertriebs „gepusht“, wie Bgm. Helmut Mall erzählt, der diese Regio Box gemeinsam mit Thomas Strolz umgesetzt hat. „Regionalität muss unterstützt werden“, ist das eindeutige Credo des Dorfchefs. Gegenüber der Bäckerei Ruetz beim Terminal Ost steht nun also seit Mitte November eine rustikale Holzhütte, in der rund um die Uhr regionale Produkte gekauft werden können. Erhältlich sind Rohmilch vom Bacherhof (Thomas Strolz), in einem weiteren Automaten gibt's Eier (s'Arlberg Ei) aus der Landwirtschaft des Pettneuers Mario Matt ebenso wie Nudeln aus eigener Er-

zeugung. Zusätzlich noch Hauswürste von Andreas Strolz, Tee und Kräutersalz der Sennhütte, Käsespezialitäten und Marmeladen aus Stanz (Simon Nothdurfter). Die Produktpalette kann aber gern noch erweitert werden – Interessierte können sich gern melden. Die Holzhütte wurde von Mario Matt finanziert, die Gemeinde und der Tourismusverband stellten den Grund zur Verfügung und unterstützen die Initiative auch mit Werbemaßnahmen. „Diese jungen Bauern sind sehr aktiv, selbst eine Arlberger Kartoffel wird wieder angebaut“, freut sich der Bürgermeister. Auch konnten zwei junge Almmeister für die Sennalmen Tritsch und Putzen gefunden werden: Benjamin Strolz und Eduard Klimmer.

(lisi)

Zahlen

Grundstückspreise: Während etwa in der Gemeinde Fendels der durchschnittliche Grundstückspreis für einen Quadratmeter 33,40 Euro beträgt, liegt der Bezirksdurchschnitt bei 180,20 Euro und der Schnitt in St. Anton am Arlberg bei 928,80 Euro pro Quadratmeter (Stand 2018). Erwähnenswert in St. Anton am Arlberg ist auch der Arlbergtunnel, der längste Straßentunnel Österreichs mit 13,9 Kilometern. Interessant ist auch ein Blick auf die Flora und Fauna: 620 verschiedene Laub- und Nadelbäume gibt's innerorts, an Spitzentagen werden 3.000 Kubikmeter Schnee, was 200 Fuhren entspricht, geräumt.

(lisi)

Erdbau- Transporte- Maschinenvermietung- Winterdienst- Kanalräumung

AUGUST FALCH



Römerweg 6

A-6580 St.Anton a.A.

Tel.: 0664/9719004

Fax: 05446/2995-4

www.erdbau-stanton.at

info@erdbau-stanton.at

ERDBAU FALCH
Weil wir gerne was bewegen

Partner seit 50 Jahren

Gäbe es eine Ehe bei Ortspartnerschaften, wäre es die Goldene Hochzeit, die St. Anton am Arlberg und der japanische Skiort Nozawa Onsen in diesem Jahr begehen würden. Seit 1971 sind die beiden Skiorte Partnergemeinden und pflegen diese Gemeindepartnerschaft auf vielfältige Weise.

Exakt am 7. Februar 1971 wurde sie von den damaligen Bürgermeistern Othmar Sailer und Kaoru Tomii besiegelt bzw. in der japanischen Gemeinde unterzeichnet: die Gemeindepartnerschaft zwischen St. Anton am Arlberg und Nozawa Onsen. Zustande gekommen ist diese kontinentübergreifende Gemeindepartnerschaft durch den Arlberger Skipionier

Hannes Schneider, der im Jahre 1930 auf Einladung des japanischen Kronprinzen nach Japan kam, um mittels Vorträgen und Seminaren die Arlberg-Technik zu erläutern. Der praktische Teil der Skikurse wurde in Nozawa Onsen abgehalten, wo übrigens in den 1950er Jahren der zweite Skilift Japans gebaut wurde. St. Anton am Arlberg war Wirkungsort des Hannes Schneider, weswegen schließlich 1971 diese Gemeindepartnerschaft eingegangen wurde. Noch heute wird diese vielfältig gepflegt. Die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum wurden Corona-bedingt auf 2022 verschoben – diese sollen aber jedenfalls in der japanischen Partnergemeinde Nozawa Onsen stattfinden. (lisi)

Weltweit gefragt Arlberger Skipioniere als Impulsgeber

Arlberger Skipioniere, deren Know-how in Skiorten rund um den Globus gefragt war, gab es mehrere. Einer davon war Friedl Pfeifer. Nach dem „Aspen-Gründer“ wurde in seiner Heimatgemeinde 2020 ein neuer Weg benannt.

St. Anton am Arlberg gilt als die Wiege des alpinen Skilaufs. Kein Wunder also, dass etliche Skipioniere hier beheimatet waren. Einer davon war Friedl Pfeifer, der im Alter von 14 Jahren in die Skischule von Hannes Schneider kam und im Alter von 22 Jahren Mitglied der österreichischen Skinationalmannschaft wurde. Diese Ära als Skirennläufer war eine von Erfolg gekennzeichnete: Vier Mal nahm er zwischen 1933 und 1937 an alpinen Skiweltmeisterschaften teil, 1935 gewann er in Mürren (Schweiz) zeitgleich mit einem Franzosen die Bronzemedaille im Slalom. 1936 siegte er in seiner Heimat in der Kombinationswertung des Arlberg-Kandahar-Rennens. Im selben Jahr entschied er auch die Abfahrt des Hahnenkammrennens in Kitzbühel für sich. Vor Beginn des zweiten Welt-

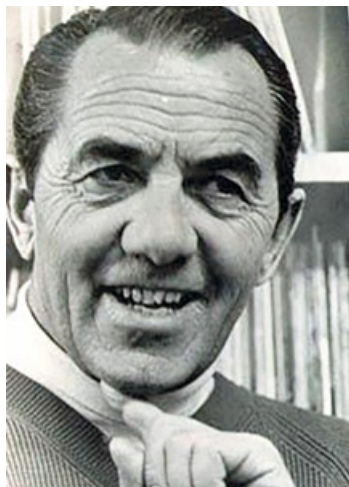


Foto: Gemeinde St. Anton am Arlberg

Der gebürtige St. Antoner Friedl Pfeifer gilt als Gründer des US-amerikanischen Skiorts Aspen.

kriegs, 1938, übersiedelte Friedl Pfeifer in die USA. Auch dort führte er seine Erfolgsserie fort. Nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn als Skisportler gründete er eine Skischule in Sun Valley, in weiterer Folge eine Skischule in Aspen. Durch sein Engagement und mit seiner Hilfe konnten die Skigebiete am Aspen Mountain und am Buttermilk Mountain erschlossen werden. Daher gilt dieser St. Antoner Pionier des Wintersports als Gründer des Skigebiets in Aspen. (lisi)



Ein Teil des Ordinationsteams: vorne sitzend: Dr. Helene Mall, hinten von links: Thomas Juen, Katharina Spiss und Katharina Ortner.



Kompetente Primärversorgung

Mit 1. Jänner hat die Allgemeinmedizinerin Dr. Helene Mall die Kassenarztstelle in St. Anton am Arlberg übernommen. Die ehemalige Flüchtlingsunterkunft in der Bahnhofstraße wurde in den vergangenen Monaten umgebaut. Entstan-

den ist nach Plänen des Wiener Architekten Mag. Georg Driendl eine 250 m² große funktionale, moderne und großzügig ausgestattete Ordination, die dem aktuellsten Stand der Technik entspricht. Die frei gewordene Kassenarztstelle



Fotos: Zangerl



EDV-MEDIZINTECHNIK BITSCHKE
Bestens vernetzte Technik
für perfekte Abläufe

Wir bedanken uns für das Vertrauen und die angenehme Zusammenarbeit bei der Planung und Installation der EDV Hard- und Software. Schön, dass wir Sie auch in den kommenden Jahren betreuen dürfen!
Viel Erfolg wünscht das Bitsche-Team

A-6712 Thüringen · Alte Landstr. 8 · Tel. +43 5550 / 4940 · office@bitsche.at · www.bitsche.at
A-6020 Innsbruck · Dr. Stumpfstr. 62 · Tel. +43 512 / 239360



Dr. Helene Mall hat mit 1.1.2021 die freie Kassenstelle in St. Anton am Arlberg übernommen.



Dr. med. univ. Helene Mall

Praktische Ärztin | Wahlärztin

T 05446/30392

Bahnhofstraße 5 | 6580 St. Anton am Arlberg

ORDINATIONSZEITEN:

Mo: 8–11.30 Uhr, Di, Mi + Do: 8–11.30 + 15–17.30 Uhr, Fr: 8–13 Uhr
Während der Wintersaison ist die Ordination durchgehend geöffnet!

– Dr. Helene Mall eröffnete neue Ordination in St. Anton am Arlberg

in St. Anton am Arlberg hat die Ärztekammer an Dr. Helene Mall übergeben. Offiziell eröffnet wurde die neue Ordination zum Jahreswechsel. Mall, die in St. Anton am Arlberg aufgewachsen ist und dort die Volks- und Hauptschule besuchte, maturierte in weiterer Folge am Gymnasium in Zams und schloss anschließend ein Medizinstudium in Innsbruck ab. Den Turnus absolvierte die Allgemeinmedizinerin im Krankenhaus Bludenz. Im Anschluss übte sie ärztliche Tätigkeiten aus – anfangs als sogenannte Wohnsitzärztin, zwischen 2005 und 2020 führte sie eine Wahlarztordination im Zentrum von St. Anton am Arlberg. Mit 1. Jänner übernahm Dr. Helene Mall die Kassenplanstelle samt neuer Ordination am neuen Standort. Insgesamt

werden fünf Mitarbeiter beschäftigt – zum Team von Dr. Mall zählen noch Thomas Juen (Rettungsfahrer), Katharina Ortner, Katharina Spiss, Angelika Prantauer (Ordinationsgehilfinnen) und Martina Strasser (Reinigungskraft). Einmal pro Woche wird Dr. Helene Mall zudem von einer Kollegin, Dr. Ulrike Obwegeser, ebenfalls Allgemeinmedizinerin und Spezialistin im Bereich der Schilddrüse, unterstützt. **Breites Leistungsspektrum.** Die ehemalige Flüchtlingsunterkunft wurde adaptiert, Bauherr war die Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft Neue Heimat Tirol, welche diese Umbauarbeiten als Vorausleistung für das mittelfristig geplante Ärztehaus finanziert. Das breite Leistungsspektrum der Ordination von Dr. Helene Mall umfasst neben

der klassischen Allgemeinmedizin auch alle internistischen Untersuchungen, Primärversorgung für Unfallchirurgie, Ultraschall/EKG, Röntgen sowie Labordiagnostik. Eingerichtet wurde auch eine eigene Covid-Schleuse, mit separatem Zugang wo Antigen-Schnelltest durchgeführt werden. In ca. 15 Mi-

nuten erhält der Patient das Ergebnis – ist dieses positiv, wird anschließend noch ein PCR-Test gemacht. Als überaus ideal erweist sich die Erreichbarkeit: Sowohl mit öffentlichen Verkehrsmitteln als auch fußläufig ist die Ordination gut erreichbar, zudem verfügt diese über ausreichend Parkplätze. (lisi)



Modernes Mehrgenerationenhaus



Sandra und Markus Falkner fühlen sich mit Finn und Lea in Imst sehr wohl.

Als die Familie größer wurde und die Eigentumswohnung damit immer kleiner, entschlossen sich Sandra und Markus Falkner, einen lang gehegten Traum in die Tat umzusetzen – und schafften sich kurzerhand ihr ganz persönliches Reich im Vier-Generationen-Haus in der Heimatstadt Imst.

Man mag es vielleicht als naheliegend erachten, dass die gebürtige Imsterin Sandra, deren Familie ebenso hier lebt, früher oder später

in ihrem Heimatort sesshaft werden würde. Doch wie hat es Markus vom Millstätter See in Kärnten hierher verschlagen? „Mit 20 Jahren habe ich mir einen Ortswechsel gewünscht, und so nahm ich die Arbeit zum Anlass, um nach Tirol zu kommen“, blickt der 35-Jährige gerne zurück. In Imst hat er sich schlussendlich verliebt – nicht nur in das belebte Städtchen selbst, sondern eben auch in seine heutige Frau Sandra, die er bereits seit den ersten Tagen seiner Ankunft hier kennt. Wer hätte da-

AMBROSI

HEIZUNG | BAD | SERVICE

Ebene 21 | 6433 Oetz | Tel 052 52 60 65

fesotec
fenster ■ sonnenschutz ■ technik

Gewerbegebiet 4 | 6493 Mils b. Imst

tel.: 05418/20130 | fax: 05418/20130-20

office@fesotec.at | www.fesotec.at



mals schon geahnt, dass aus den Freunden eine vierköpfige Familie werden würde?

Apropos Vorahnung

Als hätte sie es gewusst, hat Oma Hilde schon vor 40 Jahren den Gedanken kundgetan, dass sich ihr Häuschen doch wunderbar zum Aufstocken eignen würde. Als nach Söhnchen Finn (5) die kleine Lea (2) die junge Familie um ein Mitglied reicher machte, wurde die gemeinsame Eigentumswohnung von Sandra und Markus in

Schönwies endgültig zu eng. „Außerdem wollten wir näher bei meiner Familie sein“, erklärt die 27-jährige Sandra die Entscheidung, ihr Elternhaus in Imst auszubauen – und Markus ergänzend: „Wir verstehen uns alle sehr gut und das Leben zusammen ist sehr harmonisch.“ Bedenkt man noch dazu die heutigen Preise eines Baugrundes in der Stadt Imst, ist es nicht verwunderlich, dass der Entschluss, sich im elterlichen Zuhause anzusiedeln, sich wie von selbst ergab.

Etwa ein Jahr nach Leas Geburt, im Sommer 2019, gab es schließlich kein Zurück mehr. Markus nahm die Sache selbstbewusst in die Hand und engagierte den Architekten Herbert Hafele. „Ich hatte im Grunde alles schon im Kopf“, erinnert sich der junge Familienvater an die anfängliche Idee, „und unser Architekt hat alles genau so zu Papier gebracht, wie ich es mir vorgestellt hatte.“ Und so wurde ab März 2020 der Plan, dem Bestandshaus im Familienbesitz einen neuen Stock auf-

zusetzen, umgesetzt – mit der tatkräftigen Unterstützung heimischer Firmen. „Adi Leitner haben wir als Generalunternehmer für das Vorhaben ausgewählt, weil wir schon so viel Gutes von ihm gehört hatten“, meint Sandra. „Die übrigen Firmen kannte ich größtenteils durch meine Arbeit“, erzählt Markus, der seit zwölf Jahren in der Kundenberatung und im Verkauf der Firma Fesotec tätig ist. Wie zu erwarten, wurden sämtliche Arbeit zur vollsten Zufriedenheit der heutigen Bewoh-

PLANUNG:

architektur
& energie

BM DI HERBERT HAFELE
www.ae-hafele.at Tel. 0664/1637939

Lieferung HAKA Einbauküche:

■ FENSTER ■ TÜREN ■ MÖBEL

Krismer
... der Komplettausstatter

Gewerbepark 12 - 6460 Imst

Tel. 05412/61665 - www.krismer-imst.at

DIE MALEREI

DIE MALEREI

Agerer u. Eckhart OG

Platz 18 · 6524 Kaunertal

T. 0664 8819 8696

E-Mail: info@diemalerei.at

www.diemalerei.at

SPENGLEREI
AUER BRUNO E.U.

A-6460 IMST

Thomas-Walch-Str. 35

Tel. 05412/61522

info@spenglerei-auer.at

www.spenglerei-auer.at



Fotos: Agentur CN12 Novak



ner – und dazu noch im Budgetrahmen – erledigt, sodass bereits im Oktober letzten Jahres über den Einzug ins neue Heim gebührt werden konnte.

Holz und smarte Technik

Umgesetzt wurde die Aufstockung in Holzriegelbauweise. „In den Wänden steckt nur Holz und Natur“, schmunzelt Sandra. Und im Dach, das vom Sattel- zum Pult-Sattel-Dach umgerüstet wurde, stecken viel Zeit und Planung, wissen die Eigenheimbesitzer. „Nur der Kamin ist aus Ziegeln“, möchte Markus noch anmerken. Neben traditionellen Materialien spielen aber auch modernste Techniken im Haus eine zentrale Rolle, wird doch alles über ein ausgeklügeltes Smart-Home-System gesteuert. „Von der Heizung bis zum Licht wird alles über den Computer reguliert. Das Haus denkt praktisch mit: Die Temperatur passt sich von selbst an und auch der Sonnenschutz öffnet oder schließt sich je nach Tageslicht“, zeigt sich vor allem der technikaffine Markus begeistert, dessen Hobbys ebenfalls im technischen Bereich angesiedelt sind. Stolz ist der Hausherr auch auf die hochwertigen Fenster, die eine erstklassige Wärmedämmung bieten und daneben auch noch jeglichen Lärm draußen halten: „Das war uns vor allem wegen der nahegelegenen Bundesstraße wichtig.“

Traum erfüllt?

„Traum erfüllt!“, ist sich das Paar einig. Auch die beiden Kinder fühlen sich pudelwohl, können sie sich hier doch endlich in ihren eigenen Zimmern voll und ganz entfalten. Persönliche Entfaltung fin-

Ges.m.b.H.

ADI LEITNER

ZIMMEREIBETRIEB
BAUUNTERNEHMEN

6433 OETZ, Ebene 2
Telefon 05252/6347
Telefax 05252/6347-40
office@leitnerbau.com

OETZ

E-Planung | E-Service | E-Installationen | Photovoltaik
Smart Home | Multimedia



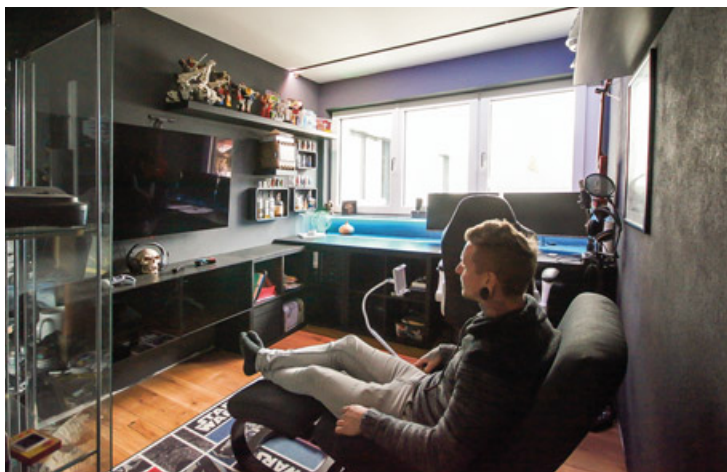
Holz-knecht | Walte GmbH
ELEKTROTECHNIK EHW.

0660 81 27 94 3 | office@ehw.tirol
www.elektrotechnik-tirol.at

det Markus, der eigentlich gelernter Isolierspengler ist, indes in seinem Büro bzw. Hobbyraum. Hier hat er sich ein eigenes Musikstudio, einen Gaming-Room und sein Denkerörtchen eingerichtet, in dem er unter anderem auch neue Möbeldesigns wie etwa für die selbstgebaute Wohnzimmerlampe aus Treibholz aus dem Inn entwickelt. „Außerdem bewahre ich hier meine Sammlung an Actionfiguren und Retrokonsolen auf“, macht Markus den vielseitigen Nutzen seines Büros deutlich. Hausherrin und Rechtsanwaltsgehilfin Sandra genießt dabei vor al-

lem das Familienleben auf nun insgesamt drei Stockwerken. Insgesamt vier Generationen bewohnen nämlich das Gebäude: „Meine Oma, meine Mama und mein Stiefvater sowie mein Onkel und meine Tante wohnen hier mit uns und unseren Kindern Finn und Lea“, freut sich Sandra, ihre gesamte Familie unter einem Dach vereint zu wissen. CN 12 Team

Möchten auch Sie Ihr Haus kostenlos in einer der nächsten impuls-Ausgaben präsentieren? Dann melden Sie sich bei uns! Telefon 05262 67491-21.



GHS
Gemeinnützige Hauptgenossenschaft
des Siedlerbundes regGenmbH

Ing.-Etzel-Straße 11
A-6020 Innsbruck
T +43 (0)512 52 0 61 -0

Nassereith "Fernpassstraße"



Hier entstehen:

- 6 Zwei-Zimmerwohnungen
- 14 Drei-Zimmerwohnungen
- 4 Vier-Zimmerwohnungen

Vergabe in Miete mit Kaufoption

Informationen einholen unter
www.ghs-wohnbau.com

Noch freie Einheiten!

Perfektes Zuhause im Grünen

Eingebettet in die herrliche Naturlandschaft bei Nassereith errichtet der Siedlerbund ein ansprechendes Bauprojekt mit 4 Wohnhäusern. Insgesamt 48 Wohneinheiten samt Tiefgarage, verteilt auf 4 Baukörper, sind geplant, wobei im ersten Bauabschnitt bereits 2 Häuser mit 24 Mietwohnungen errichtet werden.

Die Bauarbeiten sind schon voll im Gange. Im Rohbau ist auf Anhieb zu erkennen, dass hier eine sonnige, ruhige Anlage entsteht, die mit großzügigen Balkonen oder Terrassen mit Gartenflächen ein wohliges und zugleich modernes Heim für Familien, Paare und Singles sein wird. Dafür sind auch die Wohnungsgrößen zwischen ca. 60 m² und 100 m² ausgelegt, jede mit TG-Abstellplatz und Kellerabteil, zusätzliche Parkflächen für Besucher sind natürlich eingeplant. Der Wohnungsmix aus sechs 2-Zimmer-, vierzehn 3-Zimmer und vier 4-Zimmerwohnungen bietet für jede Familiengröße ausreichend Platz. Gut zu wissen: Für den Nachwuchs wird am angrenzenden Nachbargrundstück ein öffentlicher Kleinkinderspielfeld entstehen.

Die Betriebskosten werden durch eine zentrale Heizungsanlage sowie

kontrollierter Komfortlüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung bewusst niedrig gehalten. Die Mieter können nach 5 Jahren eine Kaufoption wahrnehmen. Jedes Haus verfügt auch über einen eigenen Lift für den barrierefreien Zugang der Geschosse.

Gerade für junge Familien ist interessant, dass das Land Tirol unter bestimmten Voraussetzungen zur leichteren Aufbringung der monatlichen Nettomiete auch Wohnbeihilfen gewährt.

Die Fertigstellung des ersten Bauabschnittes ist für Winter 2021/2022 geplant.

Die Vergabe der Wohnungen erfolgt ausnahmslos durch die Gemeinde Nassereith.

GHS
Gemeinnützige Hauptgenossenschaft
des Siedlerbundes regGenmbH

Ing.-Etzel-Straße 11, 6020 Innsbruck
T +43 512 52061 31
F +43 512 52061 39
E m.resch@ghs-wohnbau.com
W www.ghs-wohnbau.com

Weitblick in allen Lebenslagen

Thomas Eiterer aus Imst kann viel erzählen

Mag. Thomas Eiterer war die letzten 13 Jahre Bezirksschulinspektor, Pflichtschulinspektor und Schulqualitätsmanager in den Bezirken Imst und teils Landeck. Weitblick und Überblick zeichneten seine Tätigkeit aus.

Der gebürtige Landecker wurde nach seiner Ausbildung an der Pädagogischen Akademie Zams Lehrer für Englisch und Geschichte an der HS Längenfeld und Imst/Unterstadt, wo er 2003 die Direktion übernahm. „Bereits als Lehrer erkannte ich, dass eine Hauptschule in der Nähe eines Gymnasiums, ohne besonderes Angebot, nicht bestehen kann. So reifte rasch die Idee zur Gründung der Musikhauptschule!“, erzählt Thomas Eiterer über ein Mega-Projekt mit Erfolgsgeschichte. „Es war kein einfacher Weg, viele mussten erst überzeugt werden, der Widerstand war anfangs sehr groß, der Erfolg gab uns aber letztlich recht“, freut sich Eiterer, der mit viel Einsatz und Herzblut auch als Direktor auf diese Leistungen stolz sein kann. Heute ist die Musikmittelschule ein „Herz-Objekt“.

Musikalisch sehr aktiv

Die schönsten und intensivsten Projekte waren für den musikalischen Pädagogen, der u.a. ein Zusatzstudium für Klarinette am Konservatorium absolvierte, die Produktionen von drei Musicals. „Diese Projekte waren nur mit größtem Aufwand, einem hochmotivierten Team und maximalem Einsatz der gesamten Schule zu bewältigen“, so Eiterer rückblickend.

Als Schulleiter förderte er nicht nur den musikalischen Schwerpunkt, auch Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten oder besonders hochbegabte Schüler lagen ihm sehr am Herzen. Er selber bildete sich in diesen Bereichen besonders weiter, u.a. legte er das ECHA-Diplom (Hochbegabung) ab oder besuchte die Leadership Academy, eine Qualifikation für Führungspersonen. Er war auch der erste



Thomas Eiterer ist schon viel in der Welt herumgekommen und hat wunder-schöne Erlebnisse gesammelt.

Fotos: privat

Schulleiter, der in Tirol die Schulsozialarbeit an seiner Schule installierte. Unterstützung fand er nicht nur bei seinen Lehrern, sondern auch beim damaligen Landes-schulratspräsidenten Dr. Erwin Koler.

Schulqualitätsmanager

Seit 2008 leitete er die Geschicke als Bezirks-, Pflichtschulinspektor und Schulqualitätsmanager. „Der Bezirk Imst ist sehr gut aufgestellt. Die Pflichtschulen leisten Hervorragendes, wir haben unglaublich viele hochengagierte Lehrer/innen. Auch wurden wir immer von den Schulerhaltern großzügig unterstützt“, freut sich Eiterer, der 2018 für seine herausragenden Leistungen zum Regierungsrat ernannt wurde. „Als Schulaufsicht war es mir immer besonders wichtig, dass die Schulen möglichst selbständig und autonom arbeiten und vieles am Standort aus Eigenverantwortung entwickelt wird. Schulentwicklungspläne machen nämlich nur dann Sinn, wenn sie vom jeweiligen Lehrerteam vor Ort getragen werden. Verordnungen von oben, die nicht dem Geist der Schule entsprechen, werden nur bedingt umgesetzt. Ich kann mich daher im Rückblick nur bei meinen Schulen bedanken, die alle im Sinne der ihnen anvertrauten Kinder arbeiten“, so der seit 1. Dezember pensionierte Schulqualitätsmanager. Einige Systemwechsel erlebte der kreative und innovative SQM im Laufe seiner Berufs-

laufbahn mit. „Ich konnte nicht immer alles nachvollziehen, aber ich habe immer versucht, das Beste für alle daraus zu machen“, erklärt Eiterer.

Reisen als großes Hobby

Thomas Eiterer erweiterte sein ganzes Leben lang sein Wissen und studierte zusätzlich Geschichte an der Universität Innsbruck. Das kommt ihm bei seinen vielen Reisen an zahlreiche historische Orte weltweit zugute. Gemeinsam mit seiner Frau Manuela reiste er bereits u.a. nach Asien, Afrika oder Südamerika, dabei lernt er immer wieder neue Kulturen kennen. Reisen hat er sich auch für seine Pension vorgenommen.

Seine Leidenschaft zur Musik hat ihn ein Leben lang begleitet. Als Bandmitglied war er bei der Pro-

duktion von drei CD's dabei und die Tätigkeit als Chorleiter erfüllte ihn mit großer Freude. Lesen zählt ebenfalls zu seinen Lieblingsbeschäftigungen. Seine Lieblingsliteratur sind historische Sachbücher. Selber ist er Buchautor. Im Zuge seines Geschichte-Studiums hat er das Buch „Der Glaube an dein Volk sei deine Religion“, Imst in der Zeit des Nationalsozialismus, geschrieben.

Vielfältige Tätigkeiten

Langweilig wurde ihm nie. Er war zusätzlich Bezirksleiter des Jugendrotkreuzes, Vorstandsmitglied im Tiroler Bildungsforum oder langjähriges Mitglied und Leiter der Steuerungsgruppe für Sozialarbeit. Unzählige Projekte, wie regelmäßige Teilnahme am Bezirks- und Landesjugendsingen, Leseerziehung „Legimus“, Polizei-Projekt „Jugend O.K.“, Projekt „Kinder lernen die Bezirkshauptstadt kennen“ oder Zusammenarbeit mit der Wirtschaft „Schule und Wirtschaft“, rundeten seine unermüdlichen Tätigkeiten ab.

„Ich kann auf ein sehr spannendes und abwechslungsreiches Berufsleben als Lehrer, Schulleiter und in der Schulaufsicht zurückblicken und behaupten, dass es zwischen dem Reschenpass und Telfs nur wenige Schulen gibt, die ich nicht kennenlernen durfte“, zieht Eiterer nach einem erfüllten Schulleben positive Bilanz. „Mein Wunsch wäre es daher, dass mein/e Nachfolger/in weiß, dass Schule ein Ort der positiven Begegnung sein muss und dass Lernen nur über Beziehung funktionieren kann.“ (jota)



Über viele beeindruckende Erlebnisse verschiedenster Kulturen kann Thomas Eiterer berichten, unter anderem traf er „Kindermönche“ in Rangun in Myanmar.



Neubauprojekt in Roppen

In herrlicher Ruhelage entsteht diese Wohnanlage mit 12 Eigentumswohnungen. Diese ca. 80 m² großen Wohnungen verfügen über einen Balkon. KP: € 336.582,-

viktor.strele@sreal.at

T +43 5 0100 26359 | M 050100-26359

www.sreal.at

Obj.Nr. 962/15170



Neubauprojekt in Roppen

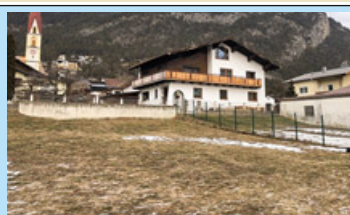
Diese 3-Zimmer-Wohnung mit ca. 15 m² großem Balkon besticht durch ihr durchdachtes Konzept und die äußerst großzügig gestaltete Raumaufteilung. KP: € 327.186,-

viktor.strele@sreal.at

T +43 5 0100 26359 | M 050100-26359

www.sreal.at

Obj.Nr. 962/15166



Sonniger Baugrund zu verkaufen

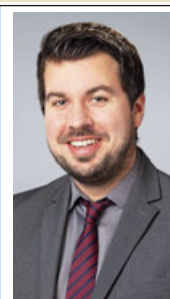
In Karres gelangt dieses sonnige, ca. 400 m² große Grundstück ab sofort zum Verkauf. Der Baugrund ist bereits erschlossen und eignet sich perfekt für ein Einfamilienhaus inkl. Garten. KP: € 150.000,-

viktor.strele@sreal.at

T +43 5 0100 26359 | M 050100-26359

www.sreal.at

Obj.Nr. 962/14354



Ich bin immer auf der Suche nach Grundstücken, Wohnungen und Häusern für meine Kunden. Gerne berate ich auch Sie kostenfrei über Ihre Möglichkeiten!

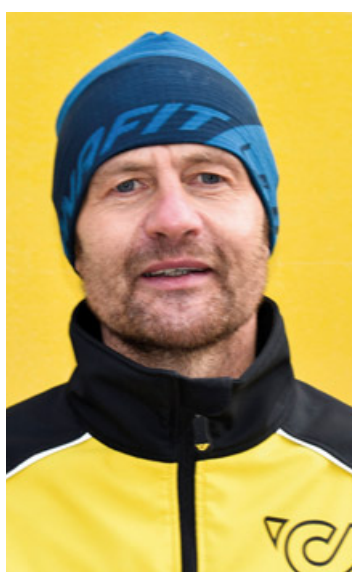
Viktor Strele
viktor.strele@sreal.at
T +43 5 0100 – 26359,
www.sreal.at

SREAL
Immobilien

Vom Liftkassier zum Postler mit der Motorsäge

Der 48-jährige Pitztaler Helmut Walser hat als Paketzusteller seinen Traumjob gefunden

Genau 27 Jahre lang war er Kassier in der Talstation der Pitztaler Gletscherbahn. „Irgendwann war mir das einfach zu langweilig und so suchte ich mir eine neue berufliche Herausforderung“, verrät Helmut Walser aus St. Leonhard im Pitztal. Als Paketzusteller bei der Post fand er die gesuchte Abwechslung. Kurz vor Weihnachten machte er mit einer außergewöhnlichen Aktion auf sich aufmerksam. Da nach einem Unwetter ein umgestürzter Baum die Straße versperrte, organisierte er sich kurzerhand eine Motorsäge, um beim Ausliefern der Geschenke keine Zeit zu verlieren.



Für den Pitztaler Helmut Walser ist die Arbeit als Paketzusteller bei der Post ein Traumjob, der viel Abwechslung, Bewegung und freudige Begegnungen mit Menschen beschert.

Foto: Eiter

Als Liftkassier hätte der 48-Jährige wohl in Zeiten des Lockdowns die Adventzeit in Kurzarbeit zuhause untätig verbracht. Im neuen Job erlebte er Action. „In den Tagen vor dem Heiligen Abend habe ich täglich zirka 200 Pakete zugestellt. Das ist Abwechslung. Die Kunden freuen sich, wenn du kommst. Für mich ist das eine sehr sinnvolle Betätigung“, sagt Walser, der in der Hochsaison seinen Arbeitsalltag kurz vor 5 Uhr in der Früh beginnt. Dann fährt er mit seinem Kleintransporter von zuhause nach Mötz zur Verladestation. Für seine Tour im Zustellbereich Zams und Umgebung legt er sechs Mal die Woche zirka 180 Kilometer zurück.

Gelernter Zimmermann

Seinen bisher spektakulärsten Auftritt hat der Postler, der im Oktober seinen neuen Job übernahm,

am 9. Dezember. Bei Schneetreiben war er am Zimmerberg unterwegs. Erst musste er wegen der schwierigen Straßenverhältnisse Ketten montieren. Sonst hätte er den Weg zum Bergweiler Falterstein nicht geschafft. Bei der Retourfahrt nach Zams lag plötzlich zwischen den Ortsteilen Falterstein und Grist ein Baumstamm mitten auf der Straße, der mitsamt den Wurzeln ausgerissen war. „Die Straße war blockiert, ein Durchkommen unmöglich. Ich konnte keine Hilfe rufen, weil an dieser Stelle das Handy keinen Empfang hat. Da fiel mir ein, dass ich an einem Sägewerk vorbeigefahren bin. Ich kehrte um und organisierte mir dort eine Motorsäge. An der Unglücksstelle angekommen, hatte sich dort schon ein kleiner Stau

gebildet. Ich zerlegte den Baum und meine letzten Pakete kamen dann auch noch ziemlich rechtzeitig an“, erzählt Helmut, der erklärt: „Da kam mir mein eigentlich erlernter Beruf als Zimmermann natürlich zugute!“

Systemrelevanter Job!

Als Walser den Baum umgeschnitten hatte, waren auch bereits Männer des Straßendienstes an der verlegten Stelle. Gemeinsam wurde der Baum fachgerecht zur Seite gelegt und die Straße vom Schnee befreit. „Die Männer haben dann für mich die Motorsäge zurückgebracht. Der Einsatz war wirklich ein Ereignis, das ich nicht so schnell vergessen werde. Ich weiß

jetzt auch, was ein sogenannter systemrelevanter Beruf ist“, schmunzelt der zweifache Familienvater, der in seiner Freizeit gerne schnitzt und sich beim Mountainbiken, Joggen, Langlaufen und bei Skitouren fit hält. „Ich brauche die Bewegung, um mich wohl zu fühlen. Als Paketzusteller habe ich allein durch das ständige Aus- und Einsteigen sowie das Lupfen genügend Ausdauersport und auch Gymnastik. Dazu kommt das Erfolgserlebnis, dass sich die Kunden freuen, wenn ich komme. Die Post bringt eben allen was. Und durch den Lockdown ist unser Unternehmen noch positiver ins Bewusstsein der Menschen gerückt“, freut sich Walser. (me)



Der Einsatz mit der Motorsäge war für den Pitztaler Postler kein Problem. Der gelernte Zimmermann legte fachmännisch Hand an, um sich den Weg frei zu machen.

Foto: Privat



**Lern
dich
weiter.**

WIFI Landeck – Ihr regionaler Partner für Aus- und Weiterbildung

Aktuelle Highlights des WIFI Landeck

Unternehmertraining (Modul 5)

01.02.21-05.03.21, Mo-Fr, 08.30-16.30

Ausbildung zum Führen von Hubstaplern

03.02.21-05.02.21, Mi-Fr, 08.00-17.00

Buchhaltung II

09.02.21-30.03.21, Di, Do, 18.15-21.45

MS-Excel – Grundlagen

02.03.21-09.03.21, Di, 09.00-17.00

MS-Excel – Aufbau

24.03.21-31.03.21, Mi, 09.00-17.00

AutoCAD 2D – 1

11.03.21, Do, 08.00-15.45

AutoCAD 2D – 2

12.03.21-19.03.21, Fr, Sa, Do, Fr, 08.00-16.35

Informationsveranstaltung zur LEMA

11.03.21, Do, 19.00-21.00

Diplomlehrgang F&B Management

Informationsveranstaltung

07.04.21, Mi, 15.00-16.30

Diplomlehrgang F&B-Management

03.05.21-09.06.21, Mo-Mi, 09.00-17.00

Ausbildertraining

12.04.21-15.04.21, Mo-Do, 08.30-17.15

Italienisch A1 – Anfänger Teil 1

12.04.21-21.06.21, Mo, 18.30-21.10

Buchhaltung I

13.04.21-08.06.21, Di, Do, 18.00-21.30

Ausbildung zur Sicherheitsvertrauensperson

21.04.21-23.04.21, Mi-Fr, 09.00-17.00

Adobe InDesign – Grundlagen

20.04.20-21.04.21, Di, Mi, 09.00-17.00

Adobe InDesign – Aufbau

27.04.21-28.04.21, Di, Mi, 08.30-16.30

Vorbereitung auf die Taxilenkerprüfung

04.05.21-11.05.21, Di, 04.05.21, 08.00-13.00

Prüfung: 11.05.21, Di, 08.00

**Noch heute
Ihren Kursplatz
sichern !**

Information und Anmeldung

T 05 90 90 5-3410

E wifi.landdeck@wktiro1.at

W www.tirol.wifi.at/landeck

Lern, dass man alles lernen kann.